

Der Höngger

Reparaturen
Hans Fawer
Limmattalstrasse 204
Zürich-Höngg
Tel. 56 57 00

Radio TV Video
HF

Freitag, 15. April 1983
Nr. 15
AZ 8049 Zürich

«Der Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck, Verlag: Druckerei AG Höngg
Telefon 01/44 55 31
Pflingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Höngg und Umgebung
56. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 21.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 39 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 195 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr, einzusenden an
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Höngg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Seveso – sowieso

Über der Angst vor dem Atommüll, der übrigens noch keine schwerwiegenden Unfälle verursacht hat, vergisst man leicht, dass täglich auf der ganzen Welt hochgiftige chemische Abfälle produziert werden und anfallen, deren Beseitigung, Abbau oder Lagerung auch nicht unproblematisch ist. Allerdings ist auch hier zu sagen, dass im Verhältnis zum «Ausstoss» glücklicherweise wenig Schlimmes passiert, wobei gleich einzuräumen ist, dass nicht alles an Querlaufendem an die Grosse Glocke kommt: Diskretion ist alles.

Das zeigt sich bei «Seveso». Gehört als Unglück bereits der Vergangenheit an, nicht aber mit seinen Auswirkungen und auch juristischen Spätfolgen. Dieser Tage beginnt ein Prozess gegen die Verantwortlichen des seinerzeitigen Unglücks.

Dies fand im Juli 1976 bei einer chemischen Reaktion in der Imesa, einer Tochter des Basler Chemiekonzerns Hoffmann-La Roche in Seveso, in der Nähe von Mailand statt. Es kam zur Bildung des hochgiftigen Dioxins. Die Gegend war jahrelang verseucht. Das Gefäss mit dem Dioxin wurde versiegelt. Die dioxinhaltigen Rückstände wurden erst 1982, als ein Teil der Anlage wieder freigegeben wurde, aus dem Reaktor entfernt und fachmännisch von Basler Experten verpackt. Am 10. September vergangenen Jahres wurden dann die «Behältnisse» (es bestehen widersprüchliche Angaben darüber, wie viele) auf einen Lastwagen verladen, und damit Vorhang zu; verschwunden, wohin will niemand wissen.

Nun soll es ja ab und zu vorkommen, dass in Italien nicht nur Autos, sondern ganze Lastwagen spurlos verschwinden. Aber dieser Transport, so die dürrtigen Auskünfte, habe Italien verlassen und eine Odyssee durch europäische Länder angetreten. Nach Kolliken in die Sondermülldeponie seien die Giftfässer nicht gebracht worden.

Die erste diffuse Spur führte nach Frankreich. Dort waren die «Behältnisse» aber auch nicht willkommen. Von höchster Regierungsstelle hat man durchblicken lassen, sie seien in die

Bundesrepublik verschoben worden. Dann hiess es wieder, die Endstation befinde sich in der DDR. Neueste Gerüchte wollen wissen, dass die Fässer (jetzt sollen es 41 sein) in Hessen eine letzte Ruhestätte gefunden hätten; das Landeskriminalamt habe Dokumente entdeckt.

Im Basler Hauptsitz des Chemiekonzerns gab man sich stets zugeknöpft. Man könne nur sagen, dass sich die Fässer nicht in Frankreich und nicht in Deutschland befänden, aber hundertprozentig könne so eine Aussage auch nicht sein. Und überhaupt könne man überhaupt nichts sagen, weil man selber auch nichts wisse. Da sei eigentlich die Firma Mannesmann zuständig. Die Mannesmann italiana sei vertraglich beauftragt worden, die Abfälle zu beseitigen und endzulagern. Mannesmann italiana habe den Auftrag unter der Bedingung angenommen, dass der Auftraggeber so wenig wie die italienischen Behörden über den Ort der Endlagerung orientiert würden.

Das Mannesmann Stammhaus im bundesdeutschen Düsseldorf desavouierte die La Roche. Mannesmann italiana habe sich zwar verpflichtet, für den Transport zu sorgen; dieser sei aber von der Schweizer Firma Vadir in Genf ausgeführt worden. Und diese (nach Radio-Recherchen nirgends vermerkte) Firma, dessen Inhaber aufgestöbert werden konnte, sagte wiederum aus, den Transport nicht selber ausgeführt zu haben, sondern durch eine Firma erfolgt, zu der man «so seine Verbindungen» habe. Genannt wird ein Unternehmen Spedilec in Marseille, das sich auch nicht durch übertriebene Public Relations auszeichnet und sein Image eher im dunkeln pflegt. Schwarzpeterspiel ohne Ende. Auch Regierungsstellen europäischer Staaten wissen nichts, kommen sich verschaukelt vor. An den Landesgrenzen unterhalten alle Zollstationen. Vielleicht fragt man dort gelegentlich nach, wie und wo hochgiftiges Material ungeschoren durchkam. Und der Kleine Mann fragt sich, weshalb er schon in Ungelegenheiten kommt, wenn er ein Tierkadaverchen seinem Schicksal überlässt.

90 Jahre

alt ist der Samariterverein Zürich-Höngg dieses Jahr geworden. Ohne Geburtstagsstimmung wurde Ende März 1983 die ordentliche Vereinsversammlung in der «Mühlhalde» durchgeführt. Die statutarischen Geschäfte konnten in Rekordzeit und mit grosser Einmütigkeit abgewickelt werden.

Wegen anderweitiger Beanspruchung und Wegzug von Höngg haben die beiden Kassierinnen Frau I. Bosshard und Frau L. Mutter der Versammlung leider ihren Rücktritt bekanntgegeben. Als Nachfolgerinnen konnten Frau H. Kaufmann und Frau C. Röhrer gewonnen werden. Alle vier konnten für die bisherige oder künftige Tätigkeit den Dank der Mitglieder entgegennehmen. Mit grossem Bedauern musste auch vom Rücktritt der langjährigen und geschätzten Samariterlehrerin Fräulein B. Winzeler Kenntnis genommen werden. Für ihre grosse Arbeit bei der Betreuung des Kurssekretariates und der Ausbildung vieler hundert Nothelfer wurde sie mit der Freimitgliedschaft geehrt.

Zweifel's Fussgänger-Steg

Für die Höngger Bevölkerung und die Kunden der Zweifel Weinlaube hat die Firma Zweifel einen provisorischen Fussgänger Holzsteg zwischen dem Haus Regensdorferstrasse 16 und dem Parkplatz vor der Weinlaube errichtet. Wir haben mit Freude festgestellt, dass viele Höngger diesen verkehrssicheren Übergang bereits benutzen.

Die Geschäftsleitung Zweifel & Co. P. Zweifel

BRILLEN-GÖTTI
Limmattalstrasse 189
beim Meierhofplatz
Jürg Götti, Augenoptiker
Telefon 01/56 20 10

Das Salzkorn der Woche

Ueli Beck, der mit seinem «Weisch no» am Fernsehen nicht gerade Tells Geschoss bietet, ist am Radio besser. So auch in seiner Morgensendung, wo er ab und zu einen wirklich guten Witz einstreut.

Zum Beispiel den, dass es in Zürich oft schwer sei, sich zurechtzufinden. Frage da jemand am Paradeplatz einen Trämmer, wie er zum Schauspielhaus komme. Das sei so: Er solle jetzt den Fünfer nehmen und zum Heimplatz fahren. Dort werde dann gerufen «Kunsthause», und da sei er am Pfauen. Dort müsse er raus, denn da sei das Schauspielhaus.

Der Witz ist der, dass es keiner ist. C. G. Salis

APOTHEKE
ZMM
MEIERHOF
URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNGG

ben amten noch ein Requisiteur und ein Betreuer für die Musikkorps.

Das Wirtschaftskomitee empfängt die ca. 1500 bis 2000 Kinder im Kongresshaus und sorgt für eine rasche Abgabe der Verpflegung wie auch die Betreuung und Rückgabe der Kinder an ihre Eltern.

Der Zug der Zünfte

Er wird am Montag, 18. April, bei jeder Witterung durchgeführt. Die Spitze des Umzuges befindet sich an der Löwenstrasse Höhe Schützengasse. Der Abmarsch erfolgt punkt 15.30 Uhr.

Ziel des Umzuges ist die Sechseläutenwiese, wo im Beisein sämtlicher Zünfte und umritten von den Reitergruppen, der «Winter» um 18.00 Uhr seinen Feuertod erleidet.

Die Höngger Zünfter am Sechseläuten

Für die Höngger Zünfter beginnt das Sechseläuten schon um 11.00 Uhr mit dem Mittagessen im Mühlhaldensaal. Um 14.45 Uhr stellen sie sich dann auf dem Kirchenplatz zum Marsch durch das Quartier bereit.

Im Zug der Zünfte marschieren die Höngger an 18. Stelle, vor ihnen die Zunft Letzi und nach ihnen die Zunft zur Schiffleuten. Nach der Verbrennung des «Böögs» ziehen sie durch die Bahnhofstrasse zum Bahnhofbuffet.

Um 21.00 Uhr wird der Zugführer den «Auszug» ordnen. Einem alten Brauch folgend, besucht der grösste Teil der Zünfter mit Laternen und begleitet von der unermüdlichen Zunftmusik, dem Musikverein «Eintracht» drei Zünfte. Unterdessen wartet der Zunftmeister mit seinen «Stubenhokern» im Bahnhofbuffet gespannt auf die Zunftbesuche; die mit witzigen, angriffen Reden seine Schlagfertigkeit testen werden.

Die Vorbereitung des Sechseläutens erfordert in allen Zünften eine unvorstellbar grosse Arbeit, die überall ehrenamtlich geleistet wird. Hoffen wir, dass Petrus und die Zürcher Bevölkerung diese Anstrengungen mit Festwetter und einem Grossaufmarsch honorieren werden. A. K.

H&G Höngg wer ist das?

Sicher haben Sie das Signet H&G Höngg schon öfters gesehen, ohne vielleicht zu wissen wer dahinter steht. Unter Handel & Gewerbe Höngg wurde 1978 der heutige Verein gegründet – In Höngg bestand schon früher ein solcher Verein, aus dem dann der Quartierverein hervorging – mit dem Zweck die Interessen der Handel- und Gewerbetreibenden von Höngg zu wahren, und durch gemeinsame Werbung die Quartierbewohner auf das vielfältige Angebot aufmerksam zu machen.

In loser Form bestand bereits seit 1970 eine Vereinigung einiger Geschäfte, welche die Weihnachtsaktion lancierten. Diese kleine Gruppe entwickelte sich zum jetzigen Verein mit gegen hundert Mitgliedern. In all diesen Jahren sind immer wieder vom Verein organisierte Aktionen zu Gunsten der Kundschaft und der Bevölkerung von Höngg durchgeführt worden.

B = Bezirk

Auge und Ohr unserer Kantonsregierung sind die Bezirksbehörden.

Was verstehen wir unter einem Bezirk und welche Funktionen üben die Bezirksbehörden aus?

Der Kanton Zürich zählt elf Bezirke, die meist landschaftliche Einheiten bilden. Die Bezirke besitzen keine politische und steuerliche Autonomie wie die Gemeinden, sondern sie sind Teile der kantonalen Verwaltungs- und Gerichtsorganisation. Die gesamte Verwaltung des Bezirkes wird durch den Bezirksrat besorgt. Der Bezirksrat von Zürich besteht aus fünf, vom Volk, gewählten Mitgliedern. Der Präsident ist zugleich der sogenannte Statthalter, eine Art Stellvertreter des Regierungsrates.

Der Bezirksrat ist Aufsichtsbehörde über die Gemeinde. Er überwacht ganz allgemein die Tätigkeit der Gemeindebehörden. So hat er unter anderem auch die Kompetenz, vom Volk gewählte Mitglieder von Gemeindebehörden während ihrer Amtszeit unter gewissen Voraussetzungen aus dem Amt zu entlassen. Unter bezirksrätlicher Aufsicht liegt denn auch das Vormundchaftswesen. Die Vormundschaftsbehörden der Gemeinden müssen dem Bezirksrat Entmündigungsanträge unterbreiten, ferner auch Anträge auf Entzug der elterlichen Gewalt.

Im Wirtschaftswesen stellt der Bezirksrat die Anträge an die Finanzdirektion über Erteilung und Entzug von Wirtschaftspatenten. Er entscheidet über Gesuche von Ausländern um Erwerb von Grundstücken. Die Mitglieder des Bezirkesrates präsidieren die Steuerkommissionen der Gemeinden. Sie bilden die erste Einspracheinstanz gegen die Steuertaxation. Der Statthalter als Präsident der Kollegialbehörde (Bezirksrat) übt als Einzelsorgan den Vollzug der regierungsrätlichen Aufträge sowie die Beurteilung polizeilicher Übertretungen aus.

Der Statthalter erhebt aber auch kantonale Abgaben wie Hundesteuern, Wirtschaftspatent- und Tanzgebühren.

Die Staatsgewalt wird durch den Bezirksrat vollzogen. Die Bezirke bilden blosse Verwaltungskreise ohne politisches Eigenleben.

Zur Zeit wird die Bildung eines neuen, zwölften Bezirkes vorbereitet. Bezirke tragen immer die Namen der Bezirkshauptorte. Aus den Limmattalgemeinden soll ein Bezirk Dietikon entstehen. Das Statthalteramt des Bezirkes Zürich befindet sich an der Usterstrasse 31, Postfach, 8023 Zürich, Telefon 221 22 62. Statthalter ist lic. iur. Werner A. Dörig.

Alfred Bohren, Kantonsrat, FDP Zürich 10

Einige Aktivitäten seien kurz erwähnt: Osteraktion, Muttertag, Wümmetznüni, diverse Weihnachtsaktionen, Gewerbeschau, Höngger-Geschenk-Gutscheine, einlösbar bei allen Mitgliedern.

Im jetzigen Zeitpunkt wird unter dem Patronat des H&G Höngg das überall beliebte **Höngger-Telefonbuch**, welches im Herbst erscheint, realisiert. Die Vorarbeiten wurden bereits vor einem Jahr aufgenommen. Momentan sind die Akquisiteure damit beschäftigt Inseratwünsche entgegenzunehmen.

Wir bemühen uns für «öises Höngg». Wir vom H&G Höngg sind bestrebt, unsere Dienstleistungen Ihren Wünschen und Bedürfnissen anzupassen.

Haben Sie Wünsche oder Anregungen? Senden Sie diese an folgende Adresse: Handel & Gewerbe Höngg, Postfach 102, 8049 Zürich. Für eine gute Partnerschaft.

Handel & Gewerbe Höngg
der Präsident: H. Aebi

Peyer
Fotohaus
☎ 56 87 77
Limmattalstr. 164
Zürich-Höngg
Für saubere
Xeroxkopien
zu Foto Peyer

...beglückende Arbeit

Ist man unerwartet gezwungen, wenn auch nur für kurze Zeit, aus seinem Heim in eine Art von Pflegestation zu übersiedeln, statt eigentlich krank zu sein, wird man mit allerlei Problemen konfrontiert, die man zuhause gar nicht kennt. Sonst lassen wir uns morgens gelegentlich wecken oder erweichen zur üblichen Zeit, benötigen eine halbe Stunde zur Toilette, bereiten uns den guten Nescafé, fahren mit einem der zwei Lifte herunter, das Tagblatt heraufzuholen, gehen zur Bus-Station, auf die Post am Meierhofplatz zu gelangen, wo unser Postfach ist, und kaufen im Quartier oder in der Stadt ein, was wir brauchen. Danach beginnt die Arbeit, die uns, mit Mittagsunterbruch, bis zum Abend festhält. Jetzt ist Zeit für Basel, Bern, Luzern oder St. Gallen: denn da – oder in Zürich, mitunter auch in Höngg selbst – sind wir im Konzert, im Theater, bei einer wichtigen Vernissage. Ein unserem Wissensgebiet, dem des Kulturellen, zugehöriger Vortrag ist ebenso zu besprechen, wie ein interessantes Tanzspiel, eine Mimenvorführung. Gegen 23.00 Uhr steigen wir ins Tram, wechseln zum Bus hinüber und sind,

wie üblich, vor Mitternacht in unserer Küche, uns noch einen Tee zuzubereiten. Das also ist unser Tag seit vierzig und mehr Jahren. Glücklicherweise wurde er nie zur Routine, stets waren wir neugierig auf das, was uns erwartete. Auch das tatsächliche Missratene bot noch Abwechslung und Belehrung, nur das Mittelmässige entschwand unserem Gedächtnis. Auf einmal, möglicherweise nur kurze Zeit, ist alles wie abgeschnitten. Unser Zustand erlaubt das Sonstige nicht. Zwar Aufstehen, Anziehen und zum Kaffeegehen fallen in die gleiche Stunde, doch angenehmerweise wird mir das Frühstück vor die Nase gestellt und wieder abgeräumt, das Zimmer ist in Ordnung, ohne dass ich einen Finger rühren muss, bis zum Mittag könnte ich theoretisch machen, was ich wollte, da mir die Post auf den Tisch gelegt wird. Nachher habe ich bis 16.00 Uhr Gelegenheit, zu unternehmen, was ich will: das beschränkt sich indes auf Ausruhen, vielleicht Briefeschreiben, Unterhaltung mit anderen Insassen, – von Spazierengehen ist keine Rede: ich bin (vorläufig) an den Rollstuhl gefesselt. Um

18.00 Uhr wird, wie ja auch in Spitälern, ein leichtes Abendessen serviert, – und ab 19.00 Uhr darf ich mich gern auf meine Weise beschäftigen. D.h. ich sitze wieder herum, lese eine Zeitung, schreibe irgend etwas. Die Anderen, meist über 80 Jahre alt, kriechen in die Federn. Wer jedoch ein halbes Jahrhundert und mehr kaum je vor Mitternacht zum Schlafen bereit, er ist unzufrieden ... Aus all dem ziehen wir eine Lehre. Nichts Schöneres, Ausfüllenderes, als eine beglückende Arbeit. Das darf ebenso gut der Haushalt sein, wie eine Stelle als Sekretärin, Elektrotechnisches wie Tätigkeit als Gärtner, Betreuung Hilfsbedürftiger wie selbständiger Kaufmann, Zahnarzt-Assistentin wie Securitaswächter, – die Liste ist unendlich. Die sogenannten Ferien geben uns neue Kraft, Freizeit ist dazu da «aufzutanken». Nicht sie sind die Hauptsache im Leben, sondern die Beschäftigung! Pensionierte wissen ein Lied davon zu singen, wobei viele unter ihnen, solange sie körperlich und geistig dazu imstande, irgend etwas angreifen und nicht bloss nur «nehmen» wollen, worunter wir Fernsehen und Radio, «Informatio-

nen» und Zeitungssensationen verstehen. – Im Pflege- oder Altersheim existiert die vortreffliche Ergotherapie: die Betagten turnen, machen Handarbeiten, ja lernen Malen. Eine Senioren-Bühne kommt auf Besuch, ein dafür Begabter erzählt von seinen früheren Reisen. Niemand wird überfordert, man muss nicht teilnehmen, ist aber jederzeit willkommen. Unsere Jugend hat Anderes zur Verfügung: den Sport, Musik-Pflege, Wandern durch verborgene Landschaft, Schwimmen und Segeln im Sommer, Ski und Schlittschuhlaufen im Winter. Frisch gestärkt, nimmt man den Beruf wieder auf. Gegenwärtig, behindert, doch nicht zu sehr, warten wir auf Genesung, an der wir nicht zweifeln. Noch manches Jahr möchten wir kreativ tätig sein, der Umgebung (also der Welt um uns herum) Wesentliches bieten. Tun wir so, als wären wir in der «Ferien». Nach ihrer Beendigung frisch ans «Werk»! Unsere Höngger Wohnung schreit schon nach uns ...

E.M.

Sinnvolle Arbeit für alle! Kampf der Umweltverschmutzung und Energieverschwendung. Keine Sparübungen auf dem Buckel der Schwachen.



Rolf Krämer, 1940, bisher Verheiratet, zwei Kinder. Vorsteher des Städtischen Arbeitsamtes. Gewerkschaftlich organisiert im VPOD, aktiv bei den Naturfreunden und in einem Elternverein. Er ist anerkannter Arbeitsmarktexperte. Im Kantonsrat engagiert er sich für die Interessen der Rentner und der Lehrlinge. Bekannt ist sein Einsatz für den genossenschaftlichen Wohnungsbau sowie gegen Verunglimpfung und Verängstigung (z. B. Vorstösse wegen politisch begründeter Auszeichnungs-Verweigerung an Franz Hohler u. a.)



Vroni Hendry, 1945, neu Mutter zweier Söhne. Musiklehrerin/Erwachsenenbildnerin. Vizepräsidentin der Kreisschulpflege Waidberg, Mitglied der Zentralschulpflege. Meine Interessenschwerpunkte liegen vor allem im Bereich der Schul- und Kulturpolitik. Schulpolitische Schwerpunkte für die nächste Legislaturperiode sollten sein: Schritte zu einer umfassenden Reform der Oberstufe, Einführung von gleichen Stundentafeln für Knaben und Mädchen, Einführung von mütter- und kinderfreundlicheren Stundenplänen, vor allem auf der Unterstufe. Kulturpolitisch muss die gegenwärtige Verteilung der Finanzen zwischen etablierten und (noch) nicht «anerkannten» Kulturinstitutionen neu geregelt werden.



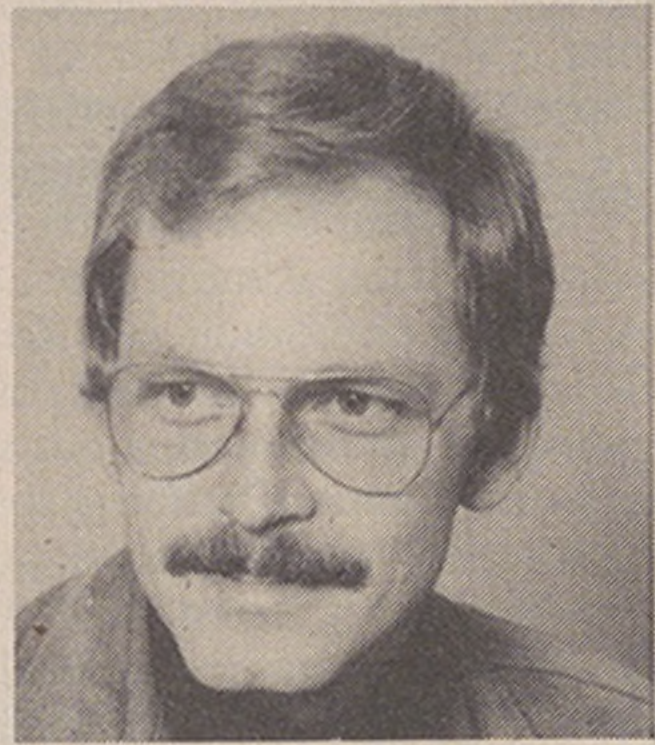
Agnes Guler-Balzer, 1924, bisher Verwitwet, drei erwachsene Kinder, Hausfrau. Mitglied des Kantonsrates und der Berufsschulpflege. Organisiert im VHTL und Mitglied im Verein für Familiengärten. Im Kantonsrat setze ich mich vor allem für die Verbesserung der Gesetze und Verordnungen zu Gunsten der sozial Schwachen ein. Besondere Aufmerksamkeit möchte ich den bildungspolitischen Fragen zukommen lassen, welche in der nächsten Legislaturperiode zur Behandlung anstehen. Z. B. die kantonale Verordnung zum Eidgen. Berufsbildungsgesetz, gleiche Ausbildung (Fächerangebote) für Mädchen und Knaben, Aufgabenteilung Stadt und Kanton, Finanzausgleich.



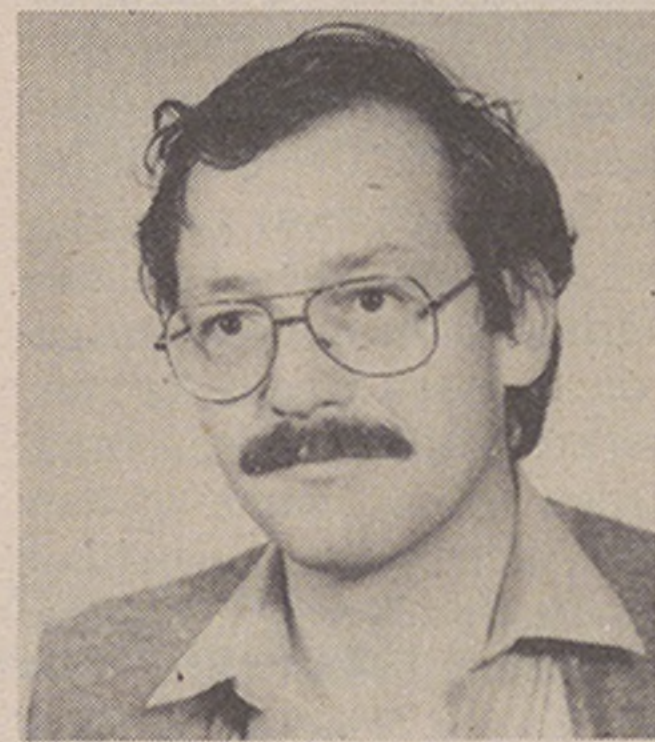
Kurt Brauchli, 1932, neu Verheiratet, zwei Kinder. Stadtammann des Kreises 10, VPOD-Mitglied, Kassier der Sozialdemokratischen Partei Zürich 10. Besondere Interessen: Ich bin am Umweltschutz, insbesondere am Gewässerschutz interessiert und werde mich für die Erhaltung unserer Uferlandschaften und deren Zugänglichkeit für jedermann einsetzen!



Arthur Gassmann, 1930, bisher Sekretär SMUV, gelernter Mechaniker, Gemeinderat 1977 bis 1982, Richter am Arbeitsgericht, Vorstandsmitglied Gewerkschaftskartell, Präsident SMUV-Sektionen Kanton Zürich, 1971 bis 1973 Präsident SP Zürich 6, Vorstandsmitglied Quartierverein Unterstrass, Leiter der Vollmar-Akademie für politische Erwachsenenbildung. Besondere Anliegen: Kampf um wirksamen Umweltschutz, um Verbesserung der Lebensqualität in Quartier, Stadt und Kanton, um humanere Arbeitswelt, um Erhaltung der Arbeitsplätze, für ein verbessertes Arbeitsrecht, für wirkliche Berufsbildung, für Chancengleichheit in Beruf und Gesellschaft, für Gleichstellung von Mann und Frau, für ein menschenwürdiges Alter und soz. Gerechtigkeit.



Peter M. Wettler, 1946, neu Ledig. Publizist und Filmemacher. Nach dem Studium Bundeshaus-Korrespondent der «National-Zeitung» dann «Kassensturz»-Redaktor. Kreisschulpfleger, Mitglied des Vorstandes der SP 6, der Medienkommission SGB und SPS, der Mediengewerkschaft SSM. Im ARBUS, WWF, ZAW, Presseunion, IPK, RFZ, SBN, SGU, VCS, Mieterverband, Genossenschaft pro Quartierladen. «Die Meinungsäusserungsfreiheit ist der Schlüssel zur Wahrung und Verteidigung sämtlicher demokratischer Freiheiten und Rechte. Darum ist sie zuallererst zu verteidigen.»



Elmar Ledergerber, 1944, bisher Dr. oec., tätig als Berater für Umwelt- und Wirtschaftsfragen. Verwaltungsrat der Elektrizitätswerke des Kantons Zürich, Mitglied der Eidgen. Energiekommission. Sein besonderes Interesse gilt neben Energiefragen der Umwelt- und Finanzpolitik. Im Vorstand der Schweiz. Gesellschaft für Umweltschutz, Mitglied der Schweiz. Energiestiftung. Die Energieversorgung der Schweiz ist mit Rücksicht auf die bedrohte Umwelt, die beschränkten natürlichen Ressourcen von zu grosser Auslandsabhängigkeit zunehmend durch den Einsatz alternativer Technologien unter Verzicht auf weitere Atomkraftwerke sicherzustellen.



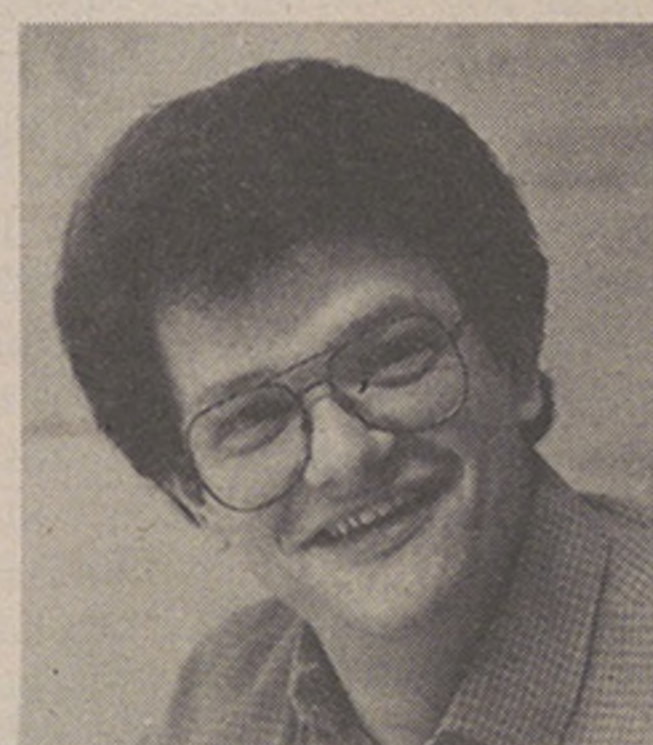
Franz Jung, 1933, neu Betriebsaufseher der Gasversorgung. Schreinerlehre, Weiterbildung an der Fortbildungsschule und der Volkshochschule. Langjähriger Präsident des VPOD, Gruppe Gasversorgung Zürich. Mitglied der Kreisschulpflege und der Kreissportkommission. Mitglied des Kreiswahlbüros. Besondere Interessen: Fragen der Energie- und Wirtschaftspolitik. Verbesserung des Schulwesens. Existenzsichernde AHV-Renten.



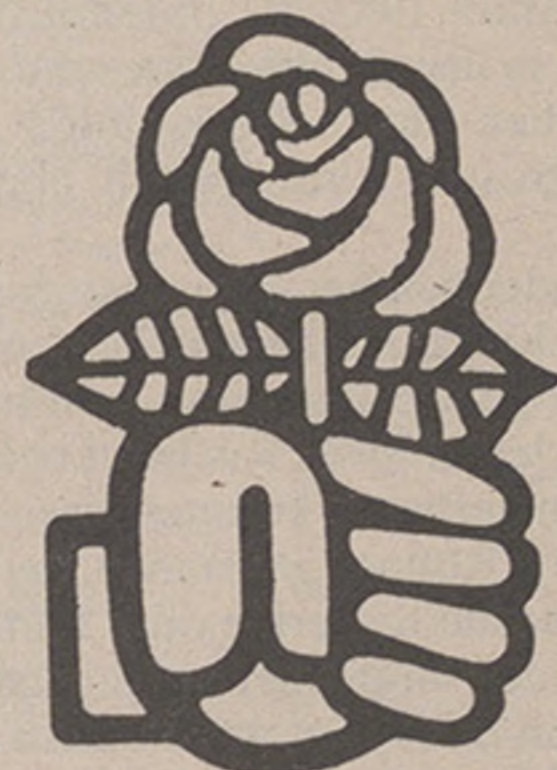
Jasmin Corrodi, 1956, neu Juristin, absolviert zur Zeit ihr Praktikum am Bezirksgericht; während des Studiums Werkstudentin (Lehrerin, Sekretärin). Mitglied des Vorstandes der SP 10, VPOD-Mitglied. «Unsere Zukunft können wir nur dann lebenswert gestalten, wenn jedem das Wissen vermittelt wird, um seine Anliegen und Bedürfnisse im Zusammenwirken mit andern demokratisch kundzutun und durchzusetzen.» Besondere Interessen: Schul- und Bildungs- aber auch Frauenfragen und Teilzeitarbeit. Mitarbeit in der unentgeltlichen Rechtsberatungsstelle der SP 5 und 10 und in der Quartiergruppe Schule.



Christine Dobler-Haller, 1942, neu Mutter zweier Mädchen. Ehemalige Töcherschule der Stadt Zürich, Handelsdiplom. Bis 1979 Hausfrau, Wiedereinstieg ins Berufsleben. Zur Zeit Abteilungssekretärin beim Schweizer Fernsehen. Gewerkschaftlich organisiert beim Syndikat Schweizerischer Medienschaffender (SSM). 1976–81 Mitglied der Bezirksschulpflege. Seit 1979 im Bildungsausschuss der SP der Stadt Zürich. Besondere Anliegen: Schul-, Bildungs- und Kulturpolitik sowie Jugend- und Frauenfragen.



Rolf Schoch, 1949, neu Verheiratet, zwei Söhne von 4 und 6 Jahren. Nach der Lehre durch Abendtechnikum zum Architekt HTL. Mitglied der Kreisschulpflege Waidberg, dort unter anderem aktiv in der Tagesschulkommission, setzt sich ein für eine verbesserte Beziehung zwischen Eltern und Schule. Als Vertreter der Gewerkschaft Bau und Holz Prüfungsexperte für Hochbauzeichner. Besondere Interessen: Wohnbaupolitik und alles, was damit zusammenhängt. Wohnbauförderung, weniger Strassen, Verbesserung des öffentlichen Verkehrs, Energiesparmassnahmen (Isolation, Einzelheizkostenabrechnung). Es darf nicht sein, dass die Stadt zugunsten der Landgemeinden finanziell ausgelaugt wird.



Am 24. April

Liste 3 für den Kantonsrat
**Sozialdemokraten
und Gewerkschafter**

SP

in den
Regierungsrat
Hedi Lang

Zürich 10

Sportverein Höngg

2.-Liga
Meisterschaftsspiel Dietikon – Höngg 2:3 (0:2)
Höngg: Ducry, Gut, Riva (Hartl), Berini, B. Iten, Holliger, Lienert, F. Iten (Beusch), Diaz, Troyon, Marti.

Endlich siegen die Höngger wieder

(RA) In einem bis zum Schluss sehr nervenraubenden Spiel siegten die Höngger dank mehr Einsatz und besserer Chancenauswertung verdient. Der SVH spielte sein neues System 4:4:2 von Beginn weg konsequent und hatte die mehrheitlich angreifenden Gastgeber relativ gut im Griff. Trotzdem gehörten die ersten zwei Torchancen den Dietikern, welche aber kläglich versagten. In der 28. Minute entwich der schnelle Marti bei einem Konterangriff seinem Bewacher und liess dem oftmals unsicheren Dietiker Schlussmann keine Chance. Nur vier Minuten später kam es noch besser für die Höngger: Aus einem Gewirr vor dem gegnerischen Tor reagierte wieder Marti am besten und drückte das Leder zum 0:2 über die Linie. Alle glaubten an die Siegsicherung, als Troyon kurz nach Seitenwechsel bei einem weiten Abtoss unseres Hüters die Fehler der gegnerischen Abwehr nutzte und überlegt zum 0:3 einschoss. Doch der Schein trügte und die vermeintlich schlafenden Dietiker verkürzten nach einem schönen Zenter durch Kopfball zum 1:3. Als der schlecht disponierte Schiedsrichter gar einen Elfmeter gegen unser Team diktierte, war der Anschlussstreifer zum 2:3 perfekt. Nun folgten bange 20 Minuten für unsere Mannschaft, denn Dietikon witterte jetzt plötzlich wieder einen Punktegewinn und reichte Angriff um Angriff gegen unseren guten Hüter Ducry. Das Glück für einmal auf Höngger Seite bleibend, konnte unser Team aber selbst die drei Minuten Nachspielzeit (!) schadlos überstehen und beide Punkte nach Hause nehmen. Gratulation.

Vorschau:
Sonntag, 17. April 1983, 10.15 Uhr, Höngg – Butikon, Hönggerberg.

Höngger
Senioren-Wandergruppe

Zu dieser Wanderung besammeln wir uns am Dienstag, 19. April 1983, um 09.15 Uhr, an der VBZ-Bushaltestelle (31) beim Bahnhof Schlieren. Von dort aus wandern wir über das Forsthaus Frauenmatt hinauf nach Uitikon und von dort wieder hinunter nach Birmensdorf. Dort halten wir Mittagsrast. Je nach Wetter kann die Verpflegung mitgenommen oder in einem Restaurant bestellt werden. Nach dem Mittagessen geht es dann auf dem neuen Weg, der Reppisch entlang, durch das idyllische untere Reppischtal. Da in diesem Gebiet der neue Waffenplatz Zürich gebaut wird, werden sicherlich viele Senioren und Seniorinnen das Bedürfnis haben, diese wunderbare Landschaft nochmals zu sehen. Wir wandern dann weiter über den Reppischhof und den Bruggliweg nach Dietikon. Bei sehr schlechtem Wetter kann die Wanderung bereits in Birmensdorf abgebrochen werden. Dauer der ganzen Wanderung ca. 4¼ Stunden. Schlieren – Birmensdorf ca. zwei Stunden. Birmensdorf – Dietikon ca. 2¼ Stunden. Bei gutem Wetter können Wanderer, die nicht die ganzen 4¼ Stunden unter die Füsse nehmen möchten um 12 Uhr beim Bahnhof Birmensdorf zu der Gruppe stossen. Eingeladen zum mitwandern sind alle Senioren und Seniorinnen von Höngg und Umgebung.

E. Aerne / J. Zimmermann

Kantonsratswahlen vom 24. April 1983

Wir wissen, weshalb wir geschlossen hinter Anton Killias stehen.

Aktionskomitee: Präsident Dr. WERNER KÄMPFEN, Verwaltungsratspräsident PTT; **Co-Präsidenten:** JOSEF KLEEB, Dienstchef FDK; ROLF SEILER, Vizepräsident CNG; Dr. HENRI TRUFFER, Präsident Kirchgemeinde-Stadtverband
ARNET FRANZ-JOSEF, a. Bankdirektor; BARANDUN HANS, Inkasso-Leiter; BINZ HANS-PETER, Dr. oec. publ.; BOESCH FRANZ, Vizedirektor/Präsident Kirchgemeinde Guthirt; CHAPERON FRANCIS, Professor ETH; EBERHARD FRIEDRICH, Geschäftsführer; EBERHARD WALTER, Kaufmann; ELSENER JOSEF, a. Sekt.-Chef SVZ; EMMENEGGER FRITZ, Verwalter der CKUS; FEDERER KARL, Untersuchungsbeamter/Gemeinderat; FREI XAVER, Dr., Direktor Schweizer Wirtverband; FUECHSLIN ROSMARIE, Hausfrau; GALLIKER HANS, Prokurist; GRAF PAUL, a. Abteilungsleiter; HERMANUTZ HANS, Pfarrer; HIDBER CARL, Prof. ETH; HORNER FRANZ, Präsident Pfarreirat Heilig Geist; HUBER JOSY, Präsidentin Frauenverein Guthirt; JAGGI STEFAN, Direktor; KNEUBUEHLER HANS, Eidg. dipl. Malermeister; KOHN MICHAEL, Präsident Gesamtenergiekommission; LOETSCHER PAUL, Ing. STV, a. Gemeinderat; LUSTENBERGER HUGO, Präsident Kirchenpflege Heilig-Geist; MARIN RENÉ, Architekt; MUNZ BRUNO, Dipl. Ing. HTL; MUTTER BEAT, Bankdirektor; ODERMATT BRUNO, Dipl. Arch. ETH/Redaktor; OSTERTAG HANSRUEDI, Oberstlt., Instruktionsoffizier; OTT PAUL, Architekt; PAPE URS, Eidg. dipl. Bankbeamter; VON SALIS JÜRG, Dipl. Bauing. HTL; SCANDELLA GAUDENZ, Direktor; SPICHTIG ANTON, Treuhänder; STAUB JOSEF, Treuhänder; STEFFEN AUGUST, a. KAB-Sekretär; STEMMLE FELIX, a. Kantonsrat; STROBEL-KNUTTI ERIKA, Mitglied d. röm. kath. Zentralkommission; TRABER ARNOLD, Fachlehrer; WAHRENBERGER MARLIES, Dienstleiterin SKD; WEBER RAIMUND, Dr. med., Arzt; WEBER WALTER, Inspektor; WINIGER EDUARD, Stadtmann; WINIGER URSPETER, Lehrer; WIRZ DIETER, Verkaufsförderer WIRZ ELISABETH, Hebamme/Krankenschwester; ZILTENER HANS, Architekt



Anton Killias (bisher) gehört 2x auf jede Liste.



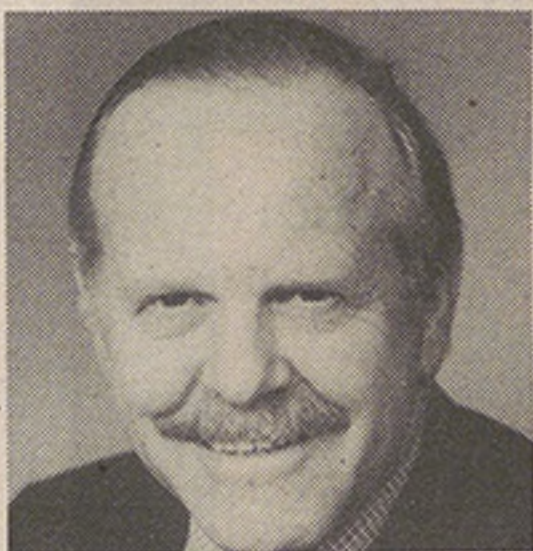
Liste
18

Dr. Peter Wiederkehr
wieder
in den Regierungsrat

Mehr
Miteinander

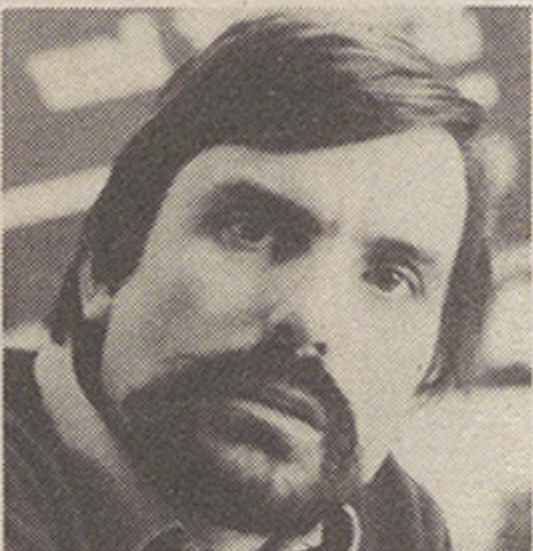
weniger
Gegeneinander

Zürcher Kantonsratswahlen 1983:
Die Kandidatinnen und Kandidaten
der EVP garantieren für
eine sachbezogene und menschliche Politik.



Werner Wydler (bisher)
1919 in Höngg, Adjunkt im
Stadtspital Waid, ver-
heiratet, 4 Kinder.
Präsident des Quartier-
vereins Höngg, im Kantons-
rat seit 1959–1963 und
ab 1966, Mitglied der

Geschäftsprüfungskom-
mission, Mitglied des
Gemeinderates von
1962–1976. Präsident
der Vereinigung
kantonalzürcherischer
Angestelltenverbände.



François G. Baer
1945, selbständiger Grafiker
ASG, 2 Kinder, wohnt
in Höngg. Mitglied des
Büros der Kreisschulpflege
Waidberg, Präsident der
EVP Zürich 10, Mitglied
der ref. Kirchensynode des
Kantons Zürich.



Markus Zingg
1946, verheiratet.
Ratsschreiber des Bezirks-
rates Zürich, wohnt in
Unterstrass. Von 1978–1982
Bezirksschulpfleger,
während 5 Jahren berufliche
Tätigkeit in der Erziehungs-
direktion mit Schwer-
gewicht Sonder-Schulung.



Max Hablützel
1930, Einkäufer,
verheiratet, wohnt in
Höngg, Vizepräsident
SVEA, Mitglied des
Arbeitsgerichts Zürich.



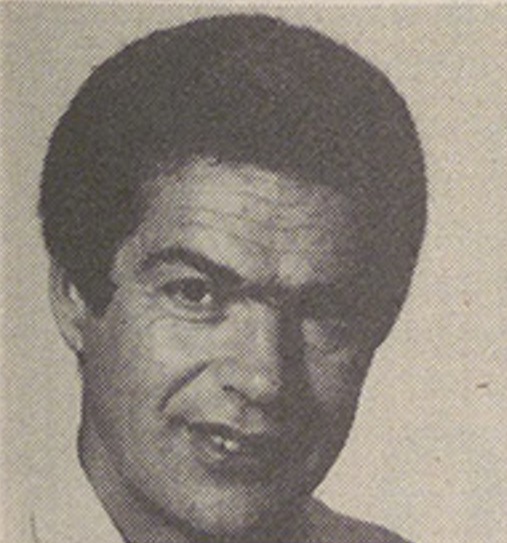
Rosmarie Helbling-Moser
1937, Leiterin der Schule
für Intensivpflege und
Reanimation des Universi-
tätsspitals Zürich.
2 Kinder, wohnhaft in
Unterstrass.



Friedrich Hoyer
1941, Dipl. Ing. ETHZ,
Dozent und Abteilungs-
vorstand an der Ingenieur-
schule Zürich (HTL),
Präsident des Kirch-
gemeindevereins Höngg,
wohnt in Höngg.



Ruth Jaag-Schauvelberger
1948, Hausfrau, in Unter-
strass daheim, 3 Kinder,
von 1970–1974 Primar-
lehrerin.



Albert Britt
1936, Sigrist in der ref.
Kirchgemeinde Höngg,
wohnt in Höngg, 3 Kinder,
Leiter der Senioren-
Turngruppe der KGH.



Hans-Beat Keller
1947, lic. iur., selbständiger
Rechtsanwalt, 2 Kinder,
wohnt in Unterstrass,
Präsident der EVP
Zürich 6.



Margrit Stokar-Koch
1930, Pfarrfrau in Höngg,
6 Kinder. Mitglied des
Gemeinderates, Referentin
für das Sozialamt,
Präsidentin des Kirchen-
chores Höngg.



Franz Hugentobler
1920, Dr. med., Spezialarzt
für innere Krankheiten
FMH, Mitglied des
Gemeinderates, 4 Kinder,
wohnt in Oberstrass.

Kommen Sie mit uns ins Gespräch! Am Samstag, 16. April 1983, von 8.30–11 Uhr
im «Sonnegg» bei der Ref. Kirche Höngg beim Wählerzorg

Wählen auch Sie
«mit Kopf und Herz»



Evangelische Volkspartei

Im Quick-Shop chaufe isch de Plausch

Lustvolles Luftturnen

Bekanntlich schwappt jede neue amerikanische Welle auch nach Europa über.

Kleidermode wird zwar nach wie vor in Paris, dann aber auch in Italien gemacht. Für den konservativen bis dezent modischen Gentleman kommt vieles aus England, ebenso wie das klassische Jacketkleid für die distinguierte Lady. (Jeans allerdings sind amerikanischen Ursprungs).

Sonst aber sind auch wir auf dem europäischen Kontinent auf made in USA eingeschworen. Nicht nur auf dem technischen Gebiet, der Computerei etwa, sondern auch in bezug auf sportliche Betätigung.

So auch Aerobics, das sogenannte «Luftturnen», dem man allerdings auf dem und am Boden obliegt. Ein besonderes Charakteristikum ist die dazugehörige moderne, sehr lüpfige Musik. Alles in allem soll dazu beitragen, das Fitnesstraining zur Freude zu machen.

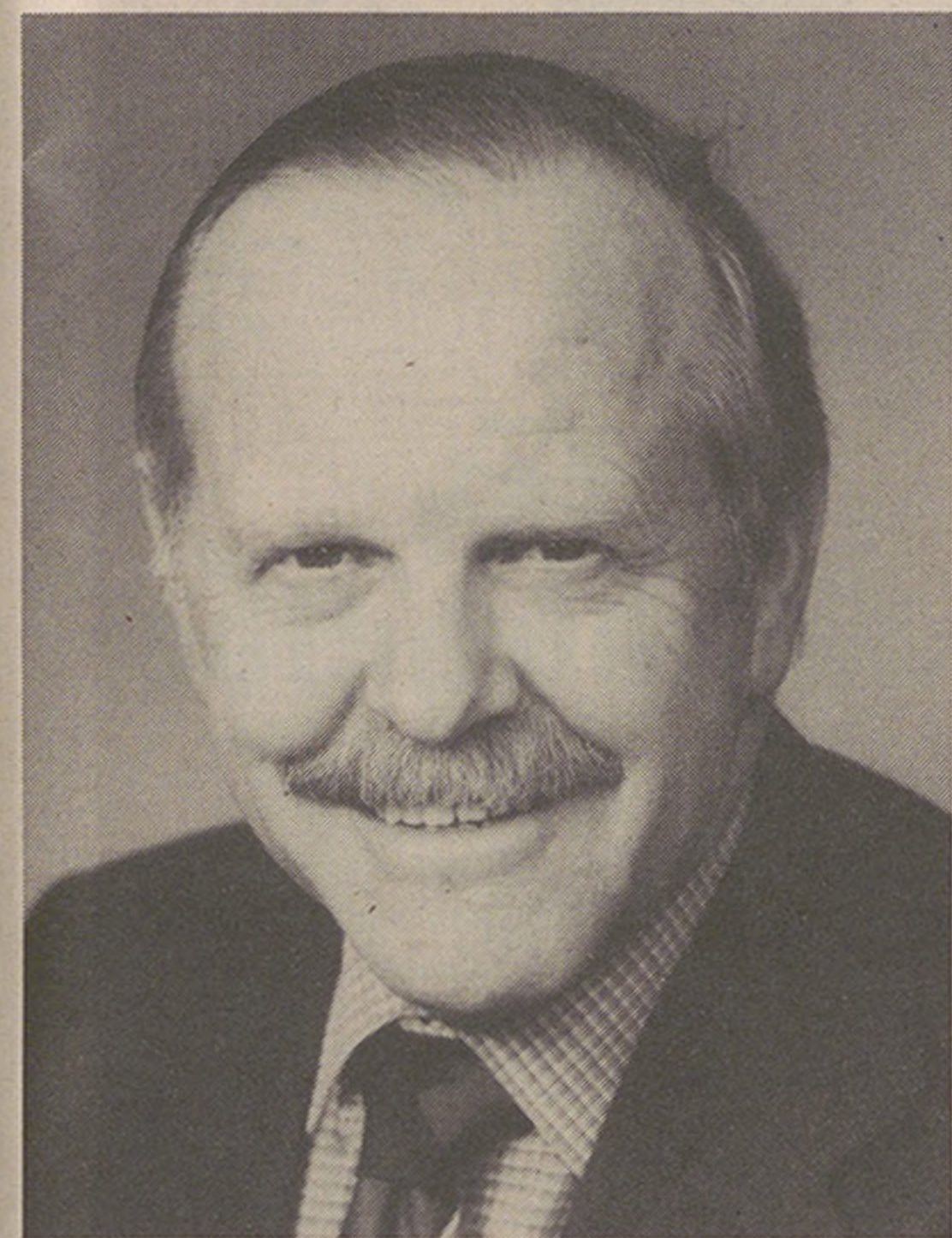
So weit, so schön. Unschön aber sei, so viele Kritiker, dass da Gymnastik zur «reinen Industrie» degradiert werde, was den Turnvater Jahn, der oft als Vergleichsobjekt herhalten muss, aus dem Grab reissen könnte. Und was da Wadenwärmer und andere Accessoires betreffe, sei daran klar ablesbar, dass es wieder einmal nur ums Geschäft gehe.

Eija, aber auch bei anderen Gymnastikarten und sportlichen Betätigungen ist der Sport nicht gerade fein säuberlich vom Geschäft getrennt.

Unsere Kantonsräte

Im kommenden Frühling finden wieder Kantonsratswahlen statt. Im Unterschied zu früheren Wahlgängen stehen wir vor einer aussergewöhnlichen Situation: Unser Kantonsratswahlkreis IV (d.h. Zürich 6 und 10) wird aufgrund der Entvölkerung anstatt 13 Kantonsräte nur noch 11 ins Rathaus entsenden können. Soweit heute bekannt, möchten aber alle 13 Bisherigen wieder ins Parlament. Diese spannende Ausgangslage hat die Lokal-Zeitungen des Wahlkreises gemeinsam bewogen, alle Bisherigen im Rahmen der Serie «Unsere Kantonsräte» bis zum Frühling vorzustellen. Für die Durchführung der Interviews wurde Dr. Robert Chanson beauftragt.

Redaktion «Der Hönegger»



Werner Wylder

... gehört zusammen mit Walter Diggelmann zu den amtsältesten Kantonsräten – bereits 1959 wurde er Mitglied unseres Parlaments! Dank dieser langjährigen Mitgliedschaft gehört er zu den besten Kennern unseres Ratsbetriebes. Seiner Ansicht nach gilt auch hier, dass weniger (reden) mehr ist... Kantonsrat Wylder hat deshalb ganz bewusst wenige Vorstösse eingereicht und nur bei wenigen Gelegenheiten eine Stellungnahme abgegeben. Um so mehr engagierte er sich dafür in der Kommissionsarbeit. So präsidierte er für längere Zeit die Finanzkommission und ist seit 1981 Mitglied der wichtigsten Kommission des Rates, der GPK (Geschäftsprüfungskommission). Als Höhepunkt seiner Karriere bezeichnet er die Wahl zum Präsidenten des Kantonsrates 1978 – eine Wahl, welche die grosse Wertschätzung des Ratskollegen für Werner Wylder zum Ausdruck bringt. Obwohl Kantonsrat Wylder als Mitglied verschiedener ständiger Kommissionen sich vor allem mit gesamtkantonalen Anliegen befassen musste, hat er sein Interesse für lokale Probleme nie verloren: Als Präsident des Quartiervereins Hönegg stösst er immer wieder auf solche Fragen (z.B. im Zusammenhang mit der Überbauung Rütihof). Die zunehmenden Belastungen durch den Strassenverkehr haben ihn bewegt, zusammen mit Kantonsrat Volkart ein Postulat zum Milchbuck-Tunnel einzureichen (vgl. Zusammenstellung). Auch in der kommenden Amtsperiode möchte sich Werner Wylder vornehmlich der Kommissionsarbeit widmen. Daneben will er sich für Massnahmen ein-

Richtig ist zwar, dass sich untrainierte und schwächere Personen davor hüten sollten, sich zu überanstrengen, sonst ist es dann nichts mit der Förderung von Herz- und Kreislauffähigkeit. Aber dies ist bei jeder körperlichen Betätigung so. Natürlich: Sollte es vorkommen, dass hundert Leute von einer Vorturnerin einfach durch die Stunde geschleust werden und der einzelne nicht mehr zu beaufsichtigen wäre, dann müsste man eher von Massenhysterie als von Fitnesstraining sprechen.

Wenn aber eine neue Turnart (in Frankreich charmant abgewandelt und geistreich Gym-tonic getauft) imstande ist, so und so viele Verrostete zu mobilisieren und zu einer lustvollen körperlichen Betätigung anzuregen, wollen wir uns darüber nicht aufregen. Auch diese Welle wird verebben, wobei zu wünschen ist, dass etwas von der Begeisterung der Arbeit am und mit dem eigenen Körper übrigbleibt:

Mens sane in corpore sano, sagte der Lateiner, was heissen wollte, dass es wünschenswert sei, dass in einem gesunden Körper auch ein gesunder Geist herrsche (nicht, dass ein gesunder Geist nur in einem durchtrainierten Körper sich entfalten könnte).

Wann also kommt geistiges Aerobic? Dass sich die Leute in Massen dieser (Über-) Anstrengung unterziehen würden, ist nicht zu befürchten.

setzen, die den vermehrten Hausbesuch durch die Ärzte fördern. Unser Parlament funktioniert nur dank der stillen, unsichtbaren Mitarbeit unzähliger Ratsmitglieder, und gerade hier liegt die Stärke von Kantonsrat Wylder.

Robert Chanson

Zur Person:

Geboren 1919, verheiratet, 4 Kinder. Beruf: Leiter des Finanz- und Rechnungswesens des Stadtsitals Waid. Politische Ämter: Kantonsrat (seit 1959), EVP.

Liste der Vorstösse im Kantonsrat (Amtsperiode 1979/83)

17. 8. 1981	zusammen mit Willy Volkart betreffend Postulat
	Aufschub der Eröffnung des Milchbuck-tunnels bis zur Gewährleistung der Wohnqualität und Gesundheit der Anwohner

Mitglied von Spezial-Kommissionen im Kantonsrat (Amtsperiode 1979/83)

1982	Änderung des Gesundheitsgesetzes Neues Personalgesetz 6. Ferienwoche für das Staatspersonal Teuerungsausgleich für die Alters-beihilfen Änderung der Stipendienordnung
------	--

Mitglied von Ständigen Kommissionen im Kantonsrat

1981/82	Mitglied der Geschäftsprüfungskommission
---------	--

Bauvorhaben der Schule und Buslinie 71

Zwei erfreuliche Mitteilungen anlässlich der Frühjahrssitzung der Kreisschulpflege Waidberg (Stadtkreise 6 und 10) sollen hier noch etwas detaillierter dargestellt werden: Die eine ist das Bauprogramm 1983 der Schule und die andere die Buslinie 71. Der Stimmbürger soll wissen, was mit seinem Geld an Bauvorhaben im Bereich der Schule im Stadtkreis 10 1983 verwirklicht wird.

Die Renovation des Schulhauses Letten steht vor dem Abschluss. Die Restkosten betragen 1983 2,8 Mio. Franken. Die Schulpflege freut sich über das gelungene Werk und dankt Lehrern, Schulkindern und Eltern für das Verständnis während der Bauzeit. Eine fröhliche Einweihung des renovierten Lettenschulhauses ist für nach den Sommerferien geplant.

Beim Schulhaus Nordstrasse wird endlich eine Schallschutzwand erstellt, so dass die Kinder vor Lärm wesentlich besser geschützt den ganzen Pausenplatz als Spielplatz benutzen können.

Anfangs Februar 1983 ist bereits der neue Tageshort Höneggerstrasse 60 in Betrieb genommen worden. Die Instandstellungsarbeiten und der Einbau der Küche verursachten Kosten in der Höhe von 35 000.— Franken. Wir sind froh, dass nun bereits der siebte Tageshort im Quartier Wipkingen eröffnet werden konnte, um Kindern von alleinstehenden berufstätigen Eltern teils Geborgenheit und eine gute Betreuung anbieten zu können.



Vo Hönegg us gsee

Zunft Hönegg... wie die Feuerwehr

Wenn am Montag die Zünfte und die Gesellschaft zur Constaffel durch Zürchs Strassen ziehen, werden unsere Hönegger wie die Feuerwehr daher kommen. Inspiriert von ihrem Platz in der Zugs-Reihenfolge, der der alten Telefonnummer der Feuerwehr entspricht: 18! Vorher marschiert die Zunft zur Letzi und nachher kommen die Schiffleute. Wenn also das Banner mit dem Turm und dem Tatenkreuz auftaucht – die Wappen von Altstetten und Albisrieden – dann sind die Hönegger nicht mehr weit. Die Wurfsträusschen können bereit gemacht und die Mündchen für das Küschen gespitzt werden! Unsere Hönegger feiern 1984 ihr 50. Jubiläum. Aus diesem Grunde kommen sie heuer ohne Besonderheiten ans Sechseläuten. Natürlich fehlen die traditionellen Wagen nicht: Das Räbhüüsi wird mitgezogen, die Weinprobe ist vorgesehen, bei der ganz sicher einmal mehr der lauffunlustige Hönegger Gemeinderat Franz Scherer freundlich mit seinem Gläschen zugegen sein wird. Als grosse Attraktion erscheint immer wieder die mächtige Spindelpresse, die als Wahrzeichen der Hönegger Zunft jedes Jahr der City einen Besuch abstatten kann. In seiner ganzen männlichen Pracht und Schönheit wird unser Zunftmeister Hansheiri Zweifel seinen Becher tragen und Blumen aus zarter Hand einheimen. Aus zarter Hand? Aus zarten Händen natürlich! Auch Ehrengäste werden dabei sein. Man hört von einem Gemeindepräsidenten einer Weingemeinde, der den Höneggern wieder einmal erzählen will, was rechte Reblente sind. Als ob wir das vergessen hätten! Das Rebmesser und der Rebstock in unserem Wappen erinnern ja täglich daran, dass die sonnigen Hügel von Hönegg schon vor 1000 Jahren ausgedehntes Rebgelände waren. Wir widmen den Hönegger Zünftern einen alten Toast, der vor vielen, vielen Jahren, an einem Sechseläuten entstanden ist:

Ein Pokal der alten Tugend!

Ein Pokal der edlen Jugend!

Schwingt sie hoch dem Vaterlande,

Zürich, und dem Bürgerstande,

Und den Schönen,

stosset an:

Becherklang

Schall und Sang!

Festlich lasst die Fahnen wehn,

Trinkt auf Aller Wiedersehn!

In diesem Sinne allen unsern Höneggern von Herzen:

Es schööns Sächsilüüte! de Kari vo Hönegg

In Hönegg werden die Schulhäuser Imbisbühl und Riedhof von Kohle auf Gas-/Ölfeuerung umgestellt, beim Schulhaus Riedhof werden auch Fenster und Fassaden der Obergeschosse und der Turnhalle saniert. Die Gesamtkosten, belaufen sich auf 180 000.— Franken.

Die zweite Mitteilung betrifft ein Schreiben von Herrn Rolf A. Künzle, Direktor der Verkehrsbetriebe Zürich, in dem er auf Ende Mai folgende neue Verbindungen ankündigt:

Mit Beginn Bahnhofquai ab 11.44 Uhr werden drei Kurse in einem 8-Minutenintervall und fünf Kurse in einem 16-Minutenintervall bis Wartau zirkulieren. Der letzte Mittagkurs wird 13.41 Uhr in der Wartau abfahren. Mit dieser Anordnung ermöglichen wir den in Hönegg und Wipkingen wohnenden Schülern über Mittag nach Hause gehen zu können. Ferner ist gewährleistet, dass sie auf 13.15 bzw. 14.10 Uhr wieder in der Schule sind.

Alfred Bohren, Präsident

der Kreisschulpflege Waidberg-Zürich

Die Quartiergruppe Hönegg

ist bekannt für ihren öffentlichen Kampf zur Erhaltung von Naturschönheiten – spätestens seit ihrem Vorstoss beim Stadtrat von Zürich für den Verzicht auf eine weitergehende Nutzung (Verschandelung) der Werdinsel. Wie sie damals an Versammlungen eine Offene Planung Werdinsel forderte, setzt sie sich heute konsequent für die Erhaltung der schweizerischen Hochmoore ein. Sie sammelt anlässlich der Kantonsratswahlen, am 23. und 24. April, Unterschriften für die «Rothenthurm-Initiative», weil sie überzeugt ist, die Bevölkerung von Hönegg wolle sich nicht nur für ihr eigenes Naherholungsgebiet, sondern auch für Schutz von Naturlandschaften von nationaler Bedeutung einsetzen. Wer beim Sammeln von Unterschriften am 23. und/oder 24. April mithelfen möchte, melde sich bitte bei Telefon 56 76 56.

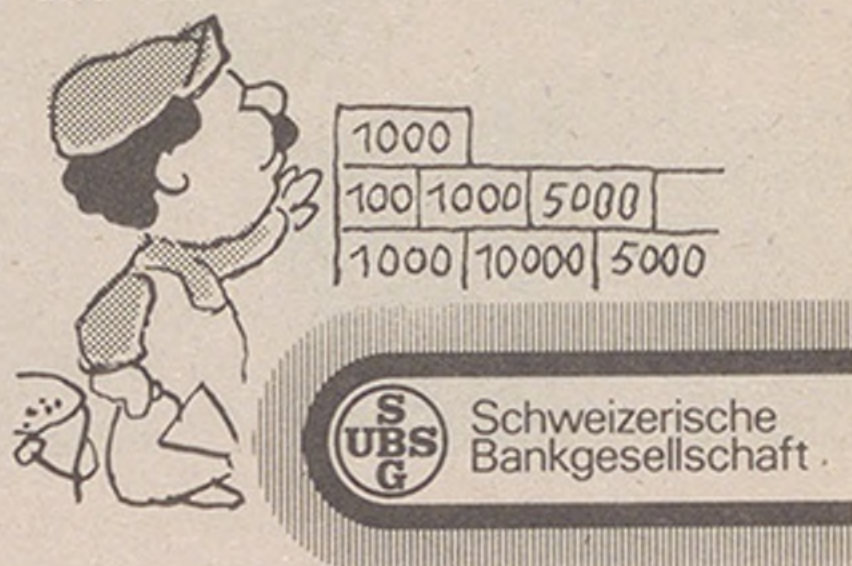
Wasser – eine Quelle der Lebensfreude

Jeden Mittwoch zieht eine schöne Schar unserer Senioren ins Schulschwimmbad Vogtsrain. Und jedesmal nachher fühlen sie sich wie neu geboren. Was für ein köstliches Element ist doch das Wasser! Es bringt nicht nur Erfrischung, es ist auch ein herrlicher Spielkamerad. Es trägt uns, wenn wir schwimmen können, als ob wir im weichen Bett uns ausstrecken. Es lässt sich kneten und schlagen und massiert uns, wenn wir unsere Glieder in allen Dimensionen bewegen. Dabei regt es unsere

Anlagefonds der SBG: bewährte Bausteine für Ihre Geldanlage.

Mit Anteilscheinen unserer Anlagefonds können Sie sich an gut ausgewählten Wertpapieren klar abgegrenzter Anlagegebiete oder an inländischen Immobilien beteiligen. Jeder Fonds wird nach strengen Kriterien geführt. Damit behalten Sie den Überblick und entlasten sich von Details. Sprechen Sie doch einmal mit unserem Anlageberater über diese zeitgemässe Anlageform.

SBG: Ihre Bank mit Rat und Tat.



Limmattalstrasse 160
8049 Zürich-Hönegg
Telefon 56 44 35

Lebensgeister an und macht uns Spass. Ein wirklicher Gesundbrunnen, vor allem auch für ältere Leute.

Dabei sind wir von netten Schwimmleiterinnen und Schwimmleitern gut betreut. Sie machen es allen Anfängern leicht, das Schwimmen zu erlernen. Wer schon schwimmen kann, hat Gelegenheit neue Schwimmarten zu probieren, bei Wasserspielen und Wasserturnen mitzumachen.

Mittwoch, 20. April beginnt ein neuer Halbjahreskurs. Schwimmstunden sind je am Mittwoch von 14.00 bis 16.00 Uhr. Das Kursgeld, inklusive Versicherung beträgt Fr. 30.—. Benützen auch Sie diese feine Gelegenheit um möglichst lange fit zu bleiben.

Anmeldungen nehmen entgegen: Frau H. Bonioti, Lachenacker 19, Telefon 56 33 56 und Walter Gyr, Bauherrenstrasse 53, Telefon 56 99 44.

A. Steffen

Der Kommentar

Grenzen

Das zynische Wort, wonach Landesverrat eine Frage des Zeitpunktes sei, könnte man in bezug auf den Zoll dahingehend abwandeln, dass Schmuggeln eine Frage des Standortes und somit des Standpunktes ist.

Und das ist dann kein Zynismus, sondern nackte Tatsache doppelbödiger Moral.

Wenn aus dem Land A etwas ausgeführt wird, ist's diesem Land nur recht, denn dies bringt Devisen. Das Land B als Empfängerland mag auf die betreffende Ware Zoll verlangen; das geht A nichts an. Nicht einmal dann, wenn es sich um «Export II», also Schmuggel, handelt, dem das Ausführerland nichts in den Weg legt, sondern vielleicht noch wohlgesonnen ist.

Zigaretten- und möglicherweise noch anderer Schmuggel von der Schweiz nach Italien in rauen Mengen; via Lastwagen. Italienische Importeure haben es scheint's zu bunt getrieben, und so ist in der letzten Zeit einiges an von Italien aus gesehen illegalen Tätigkeiten aufgefliegen. Viele Verhaftungen unter italienischen Zollbeamten bis in hohe Chargen hinauf. Lastwagenkolonnen in Chiasso, die gestrandet waren und nicht mehr abgefertigt wurden, weil ennet der Grenze nicht nur Aufregung, sondern im Gefolge der Massnahmen auch Personalknappheit herrschte.

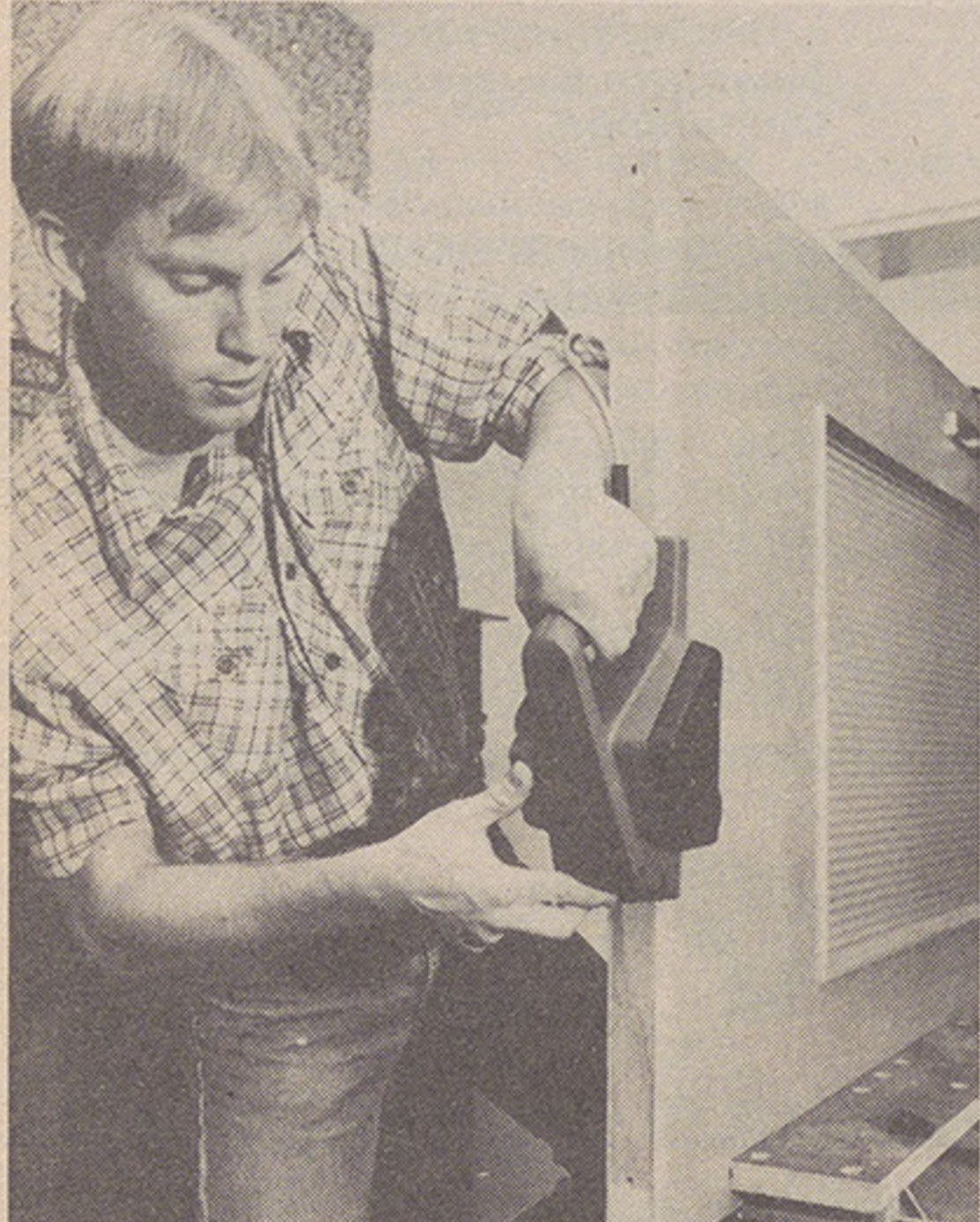
Devisenbeschränkungen für französische Auslandsreisende. Damit hat die Regierung Mauroy nicht nur ihre Landsleute verärgert, sondern auch in der Schweiz böses Blut gemacht, besonders in der Westschweiz.

Am aufgeregtesten gibt man sich im Wallis, wo die Franzosen, nun an kurzer Leine, einen rechten Prozentsatz der Touristen ausmachen, von dem man nun befürchtet, dass er rapide zurückgehe. Wenn die Franzosen an der Schweizergrenze ihre eigenen Landsleute schikanieren und nach unerlaubten Devisen abtasten, so ist das nicht unser Bier. Wenn aber Leute vom französischen Zoll in den Fremdenverkehrsgebieten herumschnüffeln und die Ausgabenfreudigkeit ihrer Compatriotes taxieren, dann wird's zu einer Sache, die auch uns angeht. So sollen übers Osterwochenende im Wallis verkappte französische Fahnder ihr «Unwesen» getrieben haben.

Aber eben, wie diesem Übelstand steuern? Zöllner sind auch Menschen und damit Touristen, die sich bei uns aufhalten und sicher auch ihre Neugierde befriedigen dürfen, wenn es sich auch um einen offiziellen Gwunder handelt.

Elektro-Hobel DN 710 von Black & Decker

Für wenig Geld bietet jetzt Black & Decker einen vielseitig einsetzbaren Elektrohobel an. Er eignet sich für schnelles Kürzen von Türen, nachdem der neue Teppich verlegt worden ist. Man kann mit ihm auch alle rauen Flächen glätten, bis 8 mm Falzen, Kanten abschärfen, und vieles mehr. Der DN 710 liegt gut in der Hand. Eine sogenannte «Parkstellung» dient zur Versenkung der Messer und schützt vor Verletzung und schont das Material. Der neue Elektro-Hobel DN 710 ist erhältlich bei Meier & Co., Eisenwaren, am Meierhofplatz.



Zivilstandsnachrichten

BESTATTUNGEN

Ernst geb. Wiederkehr, Rosa, geboren 1900, von Aarwangen BE, Witwe des Paul, gew. Spenglers SBB; Limmattalstrasse 371.

Klenke, Frida, gew. Hotelangestellte, geboren 1909, von Zürich, ledig; Limmattalstrasse 371.

Mühletaler, Hedwig, pens. Büroangestellte, geboren 1916, von Brittnau AG, ledig; Nötzlistrasse 14.

Rapold geb. Hochstrasser, Martha, geboren 1917, von Zürich und Adliswil ZH, Gattin des August, Betriebsmechaniker; Regensdorfstrasse 45.

Schwägli geb. Schlegel, Maria, geboren 1891, von Bellach SO, Witwe des Erwin, pens. kaufm. Angestellte; Limmattalstrasse 371.

95,4% der BMS-Schüler erfolgreich

Diplomfeier an der Allgemeinen und Technischen Berufsmittelschule der Stadt Zürich

An der Berufsmittelschule konnte Vorsteher Dr. Paul Vock dieser Tage in feierlichem Rahmen und in Anwesenheit des Schulvorstandes, Stadtrat Kurt Egloff, Eltern und Lehrmeistern 269 Schülern und Schülerinnen der Allgemeinen und Technischen Berufsmittelschule das Diplom überreichen. Sechs Diplomanden mit besonders guten Noten durften Preise entgegennehmen. 95,4% aller Schüler haben die Diplomprüfung bestanden. Zum weit grössten Teil sind es Lehrlinge der Technischen Abteilung: der Berufe FEAM, Maschinenzeichner, Maschinenmechaniker. Diese Lehrlinge können mit dem Diplom prüfungsfrei in ein Technikum, die Damenschneiderinnen in das Arbeitslehrelehreseminar übertreten, oder auf dem zweiten Bildungsweg eine akademische Ausbildung anstreben.

In seinem Referat würdigte der Schulvorstand in ernsten und heiteren Gedanken die besonderen Leistungen der BMS-Schüler, die zusätzlich zu ihrer Berufsausbildung sich mit dem Besuch der Berufsmittelschule das Rüstzeug für spätere Kaderstellungen erwerben. Er anerkannte und verdankte auch die Unterstützung und das Verständnis der Eltern und Lehrmeister für die Förderung dieser besonders ausbildungsbefähigten Lehrlinge.

Schnellere Verschüttetensuche dank «fliegendem» Barryvox

Lawinenschüttungen mit Barryvox-Gerät können jetzt auch direkt vom Helikopter aus geortet werden. Autophon hat in Zusammenarbeit mit der schweizerischen Rettungsflugwacht einen Adapter entwickelt, der die Suchtöne eines VS-Gerätes auf die Bordfunkanlage überträgt.

Sehr oft ist nach einem Lawinenniedergang ein Helikopter für die erste Hilfe und den Verletzten-transport zur Stelle. Es lag deshalb nahe, auch zur Suche nach den Verschütteten die Retter aus der Luft einzusetzen, parallel zu den am Boden suchenden Skikameraden. In den nun neu entwickelten und mit der Bordfunkanlage verbundenen Adapter wird einfach ein serienmässiges Barryvox eingeschoben und auf Empfang geschaltet. Die lebensrettenden Piepstöne werden damit auch im lärmigen Cockpit über die Bordverständigungsanlage deutlich hörbar. Dank der grossen Reichweite des Barryvox und der Beweglichkeit des Helikopters kann so ein Lawinenkegel grossflächig und in kürzester Zeit abgesucht werden. Mittlerweile wurde die gesamte Heli-Flotte der Rettungsflugwacht mit diesen Adaptern ausgerüstet.

Zürich Regensdorf Holiday Inn Mövenpick Hotel

Telefon 01 840 25 20 Telex 53 658



Unser Frühlingsangebot im Mövenpick

Eine Fülle von Frühlingsgerichten bieten wir Ihnen an, ganz genau sind es 18 verschiedene, speziell für die Frühlingszeit kreierte Gerichte:

— französische Fischsuppe	Fr. 5.50
— Löwenzahnsalat mit Milken	Fr. 6.80
— Blätterteigpasteten mit Burgunderschnecken	Fr. 8.20
aber auch	
— Riesencrevetten mit rotem Pfeffer	Fr. 21.50

Und wenn Ihnen Scampis besonders zusagen, dann sollten Sie unser Scampi-Festival im Schmitte-Grill nicht verpassen. Die mundigsten Kreationen haben wir für unsere Gäste zusammengestellt.

Ihr
R. Sauter



Das aktive Kongress-Hotel

Gesprächsgruppen für Krebspatienten und Angehörige – eine Möglichkeit der Selbsthilfe

Die Erkrankung bringt für Krebspatienten und ihre Angehörigen eine Vielzahl von Problemen. Mit medizinischen Fragen können sie sich an den Arzt wenden. Für intensive und kontinuierliche Aussprachemöglichkeiten über die Auswirkungen der Krankheit auf das Privat- und Berufsleben besteht oft das Bedürfnis nach zusätzlichen Gesprächspartnern.

In den letzten Jahren ist durch den Zusammenschluss von Betroffenen zu Selbsthilfegruppen bereits der Versuch gemacht worden, durch Erfahrungsaustausch zu einer selbstverantwortlichen Neuorientierung zu gelangen. Manchmal können jedoch Gruppentreffen für die Teilnehmer eine grosse Belastung bedeuten, kommen doch naturgemäss auch ungünstige Krankheitsverläufe zur Sprache. In solchen Situationen kann es für eine Gruppe von grosser Bedeutung sein, wenn ein psychologisch ausgebildeter Gesprächsleiter zu Verfügung steht. Aus diesem Grund hat sich die Krebsliga des Kantons Zürich dafür entschieden, der Nachfrage nach Selbsthilfegruppen für Krebspatienten und Angehörige durch das Angebot von Gesprächsgruppen unter Leitung von Psychologen zu entsprechen. Bei Bedarf kann auch ein Psychiater beigezogen werden.

Zur Zeit bestehen zwei Gruppen

Die Zusammenkünfte der einen Gruppe für Krebskranke und Angehörige finden alle 14 Tage am Montagabend von 19.30 bis 21.00 Uhr statt. Eine spezielle Gruppe für brustkrebsoperierte Frauen trifft sich jeden zweiten Mittwoch von 14.30 bis 16.30 Uhr. Beide Gruppen sind grundsätzlich für Neueinsteiger offen; bei Bedarf ist die Bildung zusätzlicher Gruppen vorgesehen. Die Teilnahme an den Gesprächsgruppen ist kostenlos.

Interessenten erhalten nähere Auskunft durch die Krebsliga des Kantons Zürich, Beethovenstrasse 48, 8002 Zürich, Telefon 01 / 202 65 35.

Knabenmusik konzertiert zum Sechseläuten

Wie alle Jahre nimmt die Knabenmusik der Stadt Zürich das Zürcher Frühlingsfest zum Anlass, der Bevölkerung für das Vertrauen und ihre Sympathie zu danken.

Als Beitrag zum diesjährigen Sechseläuten konzertieren Tambouren und Blasorchester am Montagvormittag, den 18. April 1983, von 07.00 bis 08.00 Uhr im Binzquartier. Anschliessend ab 08.15 Uhr in der Innenstadt beim Rennweg. Ab 10.00 Uhr Bahnhofstrasse, Paradeplatz, Münsterhof, Claridenhof.

BARAGGE-ZIITIG

INFORMATIONEN AUS DEM GEMEINSCHAFTSZENTRUM WIPKINGEN

Werken

Gemeinschaftsnachmittage

Freitag, 22. April

«Färben»

Mit bunt gefärbten Gazestoffen und Bändern, dekorieren wir den Korridor vom Werkstattgebäude. Sicher sieht das ganz fröhlich aus, wenn so farbige Stoffstücke von der Decke hängen.

Freitag, 29. April

«Malen»

Der neue Kehrriechtcontainer wartet darauf bemalt zu werden. Natürlich können wir auch den alten neu überstreichen.

Mittwochabendwerkstatt

Auch im April jeden Mittwochabend **Ton-Werkstatt**: Aufbauen, Drehen, Formengliessen je nach Lust und Interesse. (Ab 19.30 Uhr)



Sind Sie unglückliche(r) Besitzer(in) eines Kanapees, für das Sie keine Verwendung mehr haben? Wir könnten Sie aus Ihrer Verzweiflung erlösen, indem Sie uns das selbige vermachen... nicht, um darauf auszurufen, sondern um darauf neue Ideen auszubrüten.

Rufen Sie doch ungeniert an auf der Nr. 42 98 00 — herzlichen Dank.



Klub der Älteren

Offener Senioren-Treff für Damen und Herren über 60 Jahre. Jeden Dienstagnachmittag 14.15 Uhr im Saal des Gemeinschaftszentrums (Ausnahmen werden speziell erwähnt!). Leitung: Frau E. Baer.

19. April Besuch im Zoologischen Museum der Universität.
Treffpunkt: 14.30 Uhr bei der Haltestelle Kantonsspital (Linie 6)

26. April Lottnachmittag

Kurse:

In allen Kursen sind noch Plätze frei!

Achtung: Aenderung Kurszeiten Kindergymnastik:
4-6 J.: 16.30-17.20 UHR
ab 6 J.: 17.20-18.10 UHR



Samstag, 30. April, 13.30 bis 16.00 Uhr, auf dem Areal des Gemeinschaftszentrums
Es wird wieder Flohmarktzeit!

Kinder können gebrauchte Spielsachen, Bücher, Kleider, Sportartikel, usw. tauschen oder verkaufen. Bei schlechter Witterung stehen gedeckte Flächen zur Verfügung (Saal und Vorplatz vom Kafi).

Gratis, aber bitte Platz reservieren!
Telefon: 42 98 00 oder im Büro des GZ.

Gemeinschaftszentrum Wipkingen
Ampèrestrasse 4
Postfach 537, 8037 Zürich
Telefon 42 98 00

Leitung: Therese Meier
Brigitte Rosenberger
Alois Kürsteiner

Öffnungszeiten:

Sonntag und Montag	Ganzer Tag geschlossen
Dienstag bis Freitag **	14.00—18.00 Uhr 19.30—22.00 Uhr *
Samstag	9.00—12.00 Uhr 13.30—17.00 Uhr

* Für Jugendliche und Erwachsene
Der Kinderspielfeldplatz ist jederzeit benutzbar.
** Beachten Sie unbedingt auch die Öffnungseinschränkungen, damit Sie nicht unnötigerweise vor geschlossenen Türen stehen!



Öffnungseinschränkungen

Die Freitagabende sind ausschliesslich dem Kulturprogramm «Locker hocke» reserviert.
Die Werkstätten bleiben geschlossen!

Dienstag, 26. April:
ganzer Tag geschlossen wegen Weiterbildung

IN KÜRZE

Jeden Dienstag Klub der Älteren
Di. 26. April Frauenstammtisch «Züri-Zäh»
Jeden Freitag Abend:
Sa. 30. April «Locker hocke»
Kinderflohmärkt

Werken:
Frühjahrsferien 5. bis 9. April «Papier»
12. bis 16. April «Spielplatz»
Mi. 20. April Garten im Glas
Fr. 22. und jeweils Nachmittags:
29. April Gemeinschaftsarbeiten

Auto-Spenglerei Daffara

Am Wasser 161, 8049 Zürich, Telefon 56 76 64

Wir holen und bringen Ihr Auto.
Autoberatung An- und Verkauf aller Marken
Occasionen Vorführen zu Festpreisen

Treuhand-Praxis

Hans-Peter Thomann
Eidg. dipl. Buchhalter
8056 Zürich
Telefon 01 / 57 74 03

► Steuerbilanzen
► Analyse, Mandate
► Personelles
► Wust, Suva, AHV
► Revisionen
► Auf- und Ausbau der Verkaufsorganisation

Wir sind dankbar, wenn Sie Redaktions- und Inseratenschluss vom Mittwochmittag 12 Uhr als äussersten Termin betrachten — also bitte eher früher: am Montag.
Vielen Dank.
Verlag «Der Hönegger»

Wäscherei in Höngg empfiehlt sich speziell für Wolldecken und Mangelwäsche.

Tel. 56 66 94

Mühlehalde Hönegger Zunftstube

Die neu renovierte «Mühlehalde» hat viele Gesichter.

Im Parterre: Dorfbeizcharakter für alle zufriedenen Gäste, ob eilig oder zum Verweilen, zum Jassen, zum Trinken oder Essen.

Im 1. Stock: Gedicene Ambiance, die richtige Umgebung für feine Essen, ausserlesene Getränke, ruhige Atmosphäre.

Jeden Abend (ausser Montag) spielt unser Pianist Ihre Lieblingsmelodien.
Der Saal: bleibt vorbehalten für Grossanlässe.

Jeden Tag geöffnet

Auf Ihren Besuch freuen sich

C. und R. DePrä

Limmattalstrasse 215, Zürich-Höngg
Telefon 56 70 40

56 53 77

Ihr dipl. Masseur für Sport und Relaxation

Cellulitbehandlung und Fussdruckmassage
Privatsauna mit Fitnessgeräten und Solarium

Massage Höngg
Imbisbühlstrasse 7
Eigener ☐

Energie und Umwelt

Liste 16

Warum eine Torte in der Vitrine der Boutique Beau Temps?



Vor genau zehn Jahren – am 9. April 1973 – öffneten Heidi Amstad und Tochter Ursula die Pforten zu ihrer kleinen Boutique am Meierhofplatz. Anlässlich der Jubiläumsmodeschau vom 4. März 1983 überreichte Ruedi Steiner, Quartier- und Flughafengebäude den zwei initiativen Unternehmerinnen eine Riesen-Geburtstagsorte. Und genau diese Torte kann, neben den adretten Textilien, im Fenster der Beau Temps bewundert werden. Heidi Amstad und Tochter Ursi sind zwei initiativen Damen, die sich eifrig für die Belebung des Quartiers einsetzen. Neben dem hoffnungsvollen Blick in die Zukunft tun wir einen kleinen Rückblick in die Vergangenheit:



Aufnahmen: Foto Peyer, Zürich-Höngg

Dieses Jahr unumgänglich: Erweiterung der Auswahl rassistischer Badekleider und Bikinis; letztere übrigens auch nach Mass angefertigt (Grosserfolg! Kunden aus der ganzen Schweiz, Wartezeit sechs bis acht Wochen!)

Seit Beginn wurde stets etwas unternommen. Zum Beispiel 1975: 1. Wümmetfäsch-Märt auf der Terrasse des Restaurants Limmatberg (von vielen belächelt). Zuversichtlich haben mitgemacht: Dorf-Drogerie Alfred Kunz und Blumen Rosenberger. Der Erlös ging damals ans Altersheim Höngg. 1976 hatten bereits etliche Gewerbetreibende ihre Stände bei der Kirche aufgestellt und heute ist der Märt vom HGH organisiert und vom Wümmetfäsch nicht mehr wegzudenken. 1976 als erstes Höngger-Geschäft Einführung von Kundenkarten. Diese Einrichtung hat sich bestens bewährt. Sorgenvolle Monate 1976/77. Arbeitsunfähigkeit von Heidi Amstad wegen schwerem Autounfall. Ursi übernimmt in dieser Zeit die Geschäftsführung. Seit der Gründung des Vereins Handel und Gewerbe Höngg «HGH» im Jahre 1978 stets aktiv mit dabei. Besondere Anliegen: Förderung der Kameradschaft und Aktivität unter den Mitgliedern vom HGH wie z.B. Chlausabend, Krankenbesuche, Zusammenkünfte und Ausflüge usw.

TV Höngg – Handball Saisonrückblick

Alle Ziele erreicht...

Die Handballer des TV Höngg standen vor einer ereignisreichen Hallensaison 82/83. Mussten die Höngger doch gleich in zwei Ligen ihren letztjährigen Aufstieg bestätigen. Einmal die A-Junioren, die, zum zweiten Mal nach fünf Jahren, wieder in der Inter-Klasse, der höchsten Juniorenliga in der Schweiz, vertreten waren und zum andern das Fanionteam, das erstmals eine Saison in der zweiten Liga in Angriff nahm. Ein weiteres Novum war der Einsatz einer zweiten Viert-Liga-Mannschaft, neben dem Seniorenteam, mit dem Ziel, den sofortigen Aufstieg in die dritte Liga zu erkämpfen. Um es vorwegzunehmen, die zweite Mannschaft hat es geschafft und wird somit in der nächsten Saison eine Liga höher um die Plätze spielen. Unser Seniorenteam wurde nach einem guten Saisonauftakt wieder auf den Boden der Tatsachen zurückgeholt, belegte aber dennoch einen guten Mittelfeldplatz. Man hört aber, dass sie in der nächsten Saison einiges vorhaben und beginnen bereits nach den Frühjahrsferien mit den Vorbereitungen, sprich Training.

Das Fanionteam der Turner ging voller Erwartungen in die Meisterschaft. Hatte es doch in der Vorbereitungsphase einige Turniererfolge und zum Saisonauftakt einen Sieg zu verzeichnen. Es folgte aber eine lange Durststrecke. Drei Spiele in Serie wurden verloren bis sich die Mannschaft wieder auffing und nach der Vorrunde schliesslich doch den fünften Platz von zehn Mannschaften belegte. Der Klassenerhalt aber, war bei weitem noch nicht erreicht. Um dies zu verdeutlichen sei hier erwähnt, dass der HC Oerlikon zum gleichen Zeitpunkt mit nur zwei Punkten Rückstand den sechsten Rang belegte und am Schluss der Saison dennoch abgestiegen ist. Den Hönggern blieb aber dieser Gang erspart. In einigen guten Spielen der zweiten Runde zeigten sie, dass sie durchaus zur Spitze der zweiten Liga gehören könnten. Der fünfte Rang war auch das Ergebnis am Schluss der Runde.

Wesentlich dramatischer verliefen die Meisterschaften der B-Junioren und der A-Inter-Junioren. Während die A-Junioren Spiel um Spiel verloren eilten die B-Junioren von Sieg zu Sieg und belegten nach der Vorrunde den zweiten Rang mit einem Punkt Rückstand. In der Rückrunde mussten dann die B-Junioren einige Punkte unglücklich abgeben, sie kamen aber trotzdem auf den hervorragenden dritten Schlussrang. Anders die A-Inter-Junioren. Sie hatten langsam gemerkt, dass sie den anderen Mannschaften die Stirn bieten können und holten sich in einem wahrlichen Hitchcock-Finale die nötigen Punkte zum Klassenerhalt. Fazit, die Handballer des TV Höngg erlebten eine erfolgreiche, wenn auch nicht ganz ohne Probleme verlaufene Saison 82/83.

Knabenmusik der Stadt Zürich

Neuer Anfängerkurs

Am 20. April beginnt in der Knabenmusik Zürich ein neuer Anfängerkurs für folgende Instrumente: Klarinette, Querflöte, Oboe, Fagott, Saxophon, Trompete, Horn, Posaune, Schlagzeug, Trommel. Das ideale Eintrittsalter beträgt acht bis zwölf Jahre. Die Unterrichtskosten betragen Fr. 50.— pro Monat, wobei die Instrumentenmiete inbegriffen ist. Telefonische Auskünfte erteilt H. Rapold (Präsident) Telefon 55 10 80.

Interessierte Knaben finden sich am 20. April um 17.30 Uhr mit einem Elternteil im Musikzentrum Wolfbach, Ecke Florhofgasse/Heimstrasse, ein.

Sonntäglicher Frühschoppen mit der SVP in Zürich:

Am Sonntag, 10. April 1983, lud SVP Kantonsrat und Wirt Karl Dübendorfer Bürger und SVP-Politiker zu einem gemütlichen «Z'morge» mit anschliessender Diskussion in sein Restaurant «zum fallenden Brunnenhof» ein. Unser Bild zeigt den jüngsten Gast dieser gut besuchten Veranstaltung, das Enkelkind «Joy» von Karl Dübendorfer bei der stolzen Übergabe eines «Blumenstrausens» an Militär- und Polizeidirektor, Regierungsrat Konrad Gisler. Unter den Gästen weilte auch Paul Zweifel, Höngg (stehend im Hintergrund).



Dringend gesucht!

... Ferienplätze für sozial benachteiligte Kinder

Die «Aktion im Dienste des Bruders», ein 1954 gegründetes, politisch und konfessionell unabhängiges Kinderhilfswerk, ermöglicht alljährlich ca. 1300 Kindern fünf- bis siebenwöchige Sommerferien bei Familien in der Schweiz. Die Kinder kommen aus zerrütteten Familien die sich in Notlagen befinden. Sie leben in Elendsvierteln am Rande von deutschen Grossstädten und von Paris. Während des Ferienaufenthaltes können sich die Kinder körperlich und seelisch erholen, sie tanken neue Kräfte und lernen vieles, was zuhause unmöglich ist. Um eine wirklich tragfähige, wertvolle Beziehung aufzubauen, ist es wünschenswert, dasselbe Kind während mehreren Jahren in die Ferien einzuladen. Wenn sie sich von dieser anspruchsvollen Aufgabe angesprochen fühlen, melden Sie sich bitte bei mir. Für weitere Auskünfte stehe ich gerne zur Verfügung.

Für die Region Zürich: Linda Furrer, Kosakenweg 29, 8052 Zürich, Telefon 301 09 27.



Am Ball als Kandidaten der FDP 6+10 für den Kantonsrat

- damit jedem einzelnen ein grösstmögliches Mass an Freiheit gesichert bleibt
- damit dem Staat nur noch Aufgaben übertragen werden, die nicht von Privaten wahrgenommen werden können
- damit der Leistungswille der Unternehmen – insbesondere der Klein- und Mittelbetriebe – nicht durch eine überbordende Bürokratisierung gefährdet wird



Legen Sie Liste No. 19 in die Urne. Danke.

Wählen Sie am 23./24. April doch die Partei, die nicht nur über Probleme redet und redet, sondern sie auch angeht und löst. Die FDP – Kreise 6+10



Walter Diggelmann (bisher)
*1919, Dr. iur., Redaktor der «Neuen Zürcher Zeitung», Kantonsrat, Ehrenpräsident des Quartiervereins Oberstrass
«Wir müssen unser Anstrengungen zur Verbesserung der Wohnqualität in unseren Quartieren noch bedeutend verstärken. Mit Schlagworten ist es nicht getan! Nur konkrete Vorstösse und Massnahmen können der ständigen Abnahme der Bevölkerungszahl und der ständigen Zunahme der Immissionen durch Verkehrslärm und Abgase entgegenwirken.»
Für Sie am Ball – damit unser Zürich grün bleibt!



Alfred Bohren (bisher)
*1932, verheiratet, 3 Kinder, 1. Vizepräsident der Freisinnig-Demokratischen Partei der Stadt Zürich, Kantonsrat, Präsident der Kreisschulpflege Waidberg-Zürich
«Erziehung und Bildung legen die Grundlage für ein freies, selbständiges und verantwortungsbewusstes Handeln. Seit Jahren setze ich mich deshalb für die Verbesserung unserer Schulen ein, insbesondere für sinnvolle Reformen, bei denen es vor allem darum geht, die Begabungen aller Schüler noch besser zu fördern.»
Für Sie am Ball – damit unsere Schulen besser werden



Eduard Witta (bisher)
*1937, dipl. Bauingenieur ETH/SIA, Kantonsrat, Inhaber eines eigenen Ingenieurbüros, Altpräsident des Zürcherischen Ingenieur- und Architektenvereins (ZIA)
«Der immer grössere Einfluss des Staates in allen Lebensbereichen gefährdet unsere persönliche Freiheit und schwächt unser Verantwortungsbewusstsein. Deshalb wehre ich mich gegen immer weitergehende Forderungen an den Staat und setze mich für eine zurückhaltende Ausgabenpolitik des Staates ein.»
Für Sie am Ball – damit unsere persönliche Freiheit frei bleibt!



Emil Lutz
*1936, dipl. Masch.-Ing ETHZ, stv. Direktor Escher Wyss AG, Zürich, Oberstleutnant, Mitglied SAC Sektion Uto
«Unsere Stadt bietet in wirtschaftlicher, kultureller und ausbildungsmässiger Hinsicht sehr viel. Unzählige Mitbürger der Region finden in Zürich ihren Arbeitsplatz und profitieren von den sozialen Einrichtungen und vom öffentlichen Verkehr, ohne einen entsprechenden Beitrag zu leisten.»
Für Sie am Ball – damit mehr in unserer Stadt wohnen können!



Felix Brupbacher
*1938, Dr. iur., Rechtsanwalt, Gemeinderat von Zürich, Mitglied der Kirchenpflege Oberstrass
Für Sie am Ball – damit unser freiheitliches Staatswesen erhalten bleibt!



Robert Chanson
*1950, Dr. iur., Sekretär der Koordinationsstelle für Umweltschutz des Kantons Zürich
Für Sie am Ball – damit Zürich umweltfreundlich wird!



Angela Wassmer
*1953, Vorstand FDP 6, Krankenschwester/Hausfrau
Für Sie am Ball – damit sich Jung und Alt in Zürich wohlfühlen!



Konrad Jung
*Taxiunternehmer, Gemeinderat
Konrad Jung wurde vor vier Jahren in den Gemeinderat gewählt.
Für Sie am Ball – damit unsere Quartiere lebendig bleiben!



Robert Müller
*1920, Stadtkammern und Betriebsbeauftragter, Gemeinderat seit 1981
Für Sie am Ball – damit wir ein Rechtsstaat bleiben!



Ruedi Steiner
*1933, Bäcker- und Konditormeister
Für Sie am Ball – damit unser Zürich wach bleibt!



Hans-Ulrich Meier
*1939, Bauunternehmer, Mitglied der Kirchenpflege Unterstrass
Für Sie am Ball – damit das Gewerbe bleiben darf!

Kommen auch Sie in die rechte Reihe – in unsere Partei. Verlangen Sie Unterlagen über die FDP für Kreis 6 bei Regula Mann-Freihof, Kreisparteipräsidentin, Langensteinstrasse 28, 8057 Zürich, für Kreis 10 bei FDP Zürich 10, Postfach 159, 8049 Zürich.



Legen Sie Liste No. 19 in die Urne. Danke.

 **CANDINO SINTROCK**
«Nur» ein Diamant ist härter als die elegante kratzfeste Quarzuhr
bereits ab **Fr. 798.-**

UHREN - BIJOUTERIE WEIER
Limmattalstrasse 222
8049 Zürich
Telefon 56 54 50
Montag geschlossen

Für den Bau von Mehrfamilienhäusern suchen wir in der Stadt Zürich oder nächster Umgebung eingezontes

Bauland
Rasche und seriöse Kaufsabwicklung wird zugesichert.
Offerten sind zu richten an Chiffre 25 - 530 712 an Publicitas, 8021 Zürich

 **SLE Sozial-liberale Partei europäischer Föderalisten**
Für soziales Engagement im liberalen Wirtschaftsdenken!

Wir haben Ideen für:
— eine vernünftige Jugendpolitik
— Vorbeugemassnahmen gegen die Kriminalitäts-Zunahme
— eine menschenfreundliche Wohnpolitik
— mehr wirtschaftliche Sicherheit ohne zunehmende Umweltverschmutzung

Geben Sie neuen Ideen eine Chance und wählen Sie am 24. April die **SLE mit Liste 11**
Kurt R. Glanzmann, Schulungsleiter SFD
Sonja Weibel, Ing. HTL
Werner Tanner, Kaufmann
Heinz Gurtner, Hochbaupolier

Damen-schneiderin
empfiehlt sich für Neuanfertigungen und Aenderungen
Telefon 840 23 15
Derungs und Brunner
Ostring 36
8105 Regensdorf

Auch ein Klein-Inserat wirkt.

 **Alfred Bohren**
Liste 19, FDP, bisher, Bürger von Zürich, 1932, verheiratet, 3 Kinder, Präsident der Kreisschulpflege Waidberg-Zürich. Stellt sich mit Mut, Mass und Menschlichkeit den Problemen unserer Zeit.

Anerkannter Verfechter einer gerechten Bildungspolitik. Wieder in den Kantonsrat und auf jede Liste
2 x Alfred Bohren

Sportler wählen Sportler

 **Werner Furrer**
Gemeinderat. Mitglied der GPK und Sportausschuss
Präsident Sportverein Höngg
Jugendlager-Leiter, Experte für Jugend+Sport
Mitglied Fussballschule Zürich
Setzt sich ein im Gemeinderat mit diversen Vorstössen für sportliche Belange

In den Kantonsrat
2x auf jede Liste

SVP Liste 14

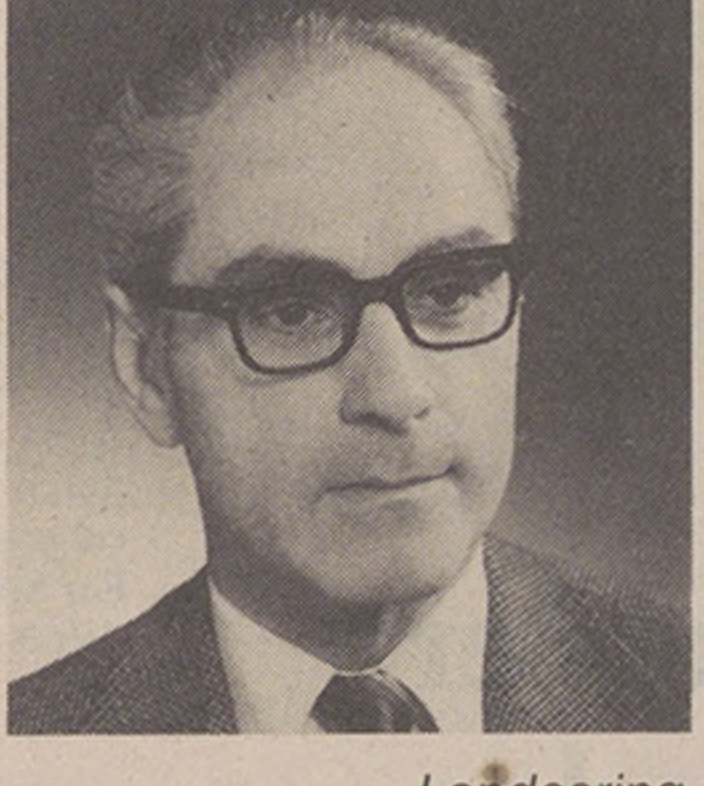
 **Ernst Wälti**
Mitglied Kreisschulpflege Waidberg und der Berufsschulkommission
Experte für Jugend+Sport
Junioren-Fussballtrainer im Sportverein Höngg
Leiter Sommersportkurse des Schulamts und der Fussballschule des Stadtzürcher Fussballverbandes

Aktionskomitee
Sportler unterstützen sportfreundliche Politiker

Geschäftsfrau im Ruhestand sucht saubere, zuverlässige
Spettfrau
Alle ein bis zwei Wochen, 3 bis 4 Stunden.
Telefon 56 61 62

Zu mieten gesucht:
geheizter Abstellraum
(Höngg/Frankental)
Telefon 56 02 55

Landesring

 **Armin W. Zenger**
Landesring Liste 21

Kämpft für
— Verkehrsentslastung unserer Wohngebiete (2 Vorstösse)
— Sparmassnahmen im Gesundheitswesen (5 Vorstösse)
— Rationalisierung der Verwaltung (2 Vorstösse) (bisher)

Wieder in den Kantonsrat

**Es gibt kein wohnliches und soziales Zürich...
...Ausser wir tun etwas dafür!**

Dafür haben sich die SP 6 und 10 zusammen mit ihren Kantonsrät(inn)en — in den vergangenen vier Jahren eingesetzt:

- sanfte Renovation in der Riedtli-Siedlung
- Kampf um die Erhaltung der Schindelhäuser
- Erhaltung der Werdinsel-Idylle als Ruhe- und Erholungsgebiet
- Kampf gegen die Überflutung der Wohnquartiere durch den Durchgangsverkehr
- Untersuchung über den Bleigehalt des Gemüses im Kreis 6
- Höheres Kamin für die Abgase aus dem Milchbuckeltunnel
- Kantonale Beiträge an die VBZ
- Erhaltung des Hauswirtschaftsunterrichtes auf freiwilliger Basis

... und so fort

Am 24. April Liste 3 für den Kantonsrat Sozialdemokraten und Gewerkschafter in den Regierungsrat Hedi Lang SP Zürich 10



Stop dem sauren Regen mit einer alternativen Energiepolitik! Wählt «Energie und Umwelt», Liste 16

Wir brauchen einen alternativen Umweltschutz und eine alternative Energiepolitik!
Die Grenzen der Belastbarkeit unserer Natur sind erreicht! Die Tatsachen liegen klar auf der Hand:

- Das Verbrennen von Kohle, Öl und Benzin gefährdet unsere Umwelt; einerseits wird die Atmosphäre mit Kohlendioxyd (CO₂) angereichert und andererseits besteht ein enger Zusammenhang zwischen dem dabei entstehenden Schwefeldioxyd (SO₂), dem sauren Regen und dem Absterben unserer Wälder.
- Der CO₂-Gehalt in unserer Atmosphäre steigt ständig an und die Schäden, welche durch die Übersäuerung der Umwelt hervorgerufen werden, sind effektiv vorhanden und erfassbar.

Offenbar ist das heute vorliegende Schaden-Inventar für die sonst lautstark in Erscheinung tretenden Umweltschutzorganisationen noch zu mager. Dieses Umweltproblem wurde schlicht und einfach nicht zur Kenntnis genommen. Nicht weil es nicht existent ist, sondern weil es nicht ins energiepolitische Weltbild dieser Organisationen passt. Das Verbrennen von Kohle, Öl und Benzin gefährdet den Fortbestand unserer Wälder und damit unseren Lebensraum.

Mehr denn je brauchen wir heute einen **alternativen Umweltschutz** und eine **alternative Energiepolitik**, die sich den Fakten der in Erscheinung tretenden Umweltschädigungen annehmen und nicht einen Umweltschutz, der vorwiegend aus **alter-naiver Energiepolitik** besteht.

Stop dem sauren Regen mit einer alternativen Energiepolitik! Wählt «Energie und Umwelt», Liste 16

Zentrale Wahlveranstaltung der FDP in Zürich

Im Rahmen eines originellen Markttreibens führte die FDP des Kantons Zürich am Samstag, 9. April 1983, eine zentrale Wahlveranstaltung durch, die unter dem Motto «Züri und syni Bezirk» stand.



Im Zusammenhang mit der Wahlkundgebung «Züri und syni Bezirk» vom Samstag in Zürich, wurde auch ein Marsch durch die Strassen der Hauptstadt durchgeführt. Freisinnige aus dem ganzen Kanton zeigten auf einem friedlichen Zug die Parolen für die Kantonalwahlen und machten so ihre Präsenz und ihr Engagement an den öffentlichen Aufgaben sichtbar. «Mut für eine Zukunft in Freiheit» und verschiedene Appelle zum Handeln waren auf den mitgetragenen Transparenten zu lesen.

Rund 1500 Freisinnige aus allen Kantonsteilen trafen sich in der Hauptstadt und marschierten im Laufe des Nachmittags in einem langen Zug auch durch die Strassen der Innenstadt. Dabei wurden die Bezirksfahnen und die Quartierfahnen von Zürich mitgetragen. Zahlreiche Transparente appellierten zum Handeln und sprachen den «Mut für eine Zukunft in Freiheit» an. In den Stadthausanlagen waren Marktstände aufgebaut, die

Freisinnige aus dem ganzen Kanton trafen sich am Samstag in den Stadthausanlagen von Zürich zu einem FDP-Määt unter dem Motto «Züri und syni Bezirk». Zahlreiche Passanten und Kiebitze liessen sich diese neue Art, eine Wahlkundgebung zu begehen recht gern gefallen und genossen das abwechslungsreiche Marktgeschehen mit spürbarer Freude.



einfallsreich gestaltet waren: Die Bezirke zeigten in aufgelockelter Form ihren Alltag, ihre Arbeit, die Landschaften und die in der betreffenden Gegend lebenden Menschen. Uster beispielsweise konnte sogar richtige Usterapfelbäumchen anbieten, die früher einmal stark verbreitet waren. Eigene Küchenspezialitäten verrieten an verschiedenen Ständen, dass der Kanton auch in dieser Hinsicht vielseitig und recht verschieden ist.

In einer eigentlichen «politischen Stunde» sprachen die freisinnigen Regierungsräte Albert Sigrüst und Hans Künzi zu den Anwesenden. Beide Magistraten unterstrichen die Notwendigkeit einer starken, handlungsfähigen und zielstrebigsten Regierung. Kantonsrätin Vreni Spoerry (Horgen) sprach von der gründlichen politischen Arbeit der FDP, die ohne Effekthascherei geleistet werde. Der Präsident der FDP-Kantonsratsfraktion, Rico Jagmetti, stellte seine Ansprache unter Gedanken wie «Frei sein», «Frei sein können» und «Frei sein wollen». Seine Konklusion: Echte Freiheit ist ohne Verantwortung nicht möglich. «Nicht Jugendpolitik, sondern Politik mit den Jungen» verlangte Jean M. Hensch, Präsident der Jungliberalen der Schweiz. Er sprach einem verbesserten Staatsbürger-Unterricht, als wichtige Voraussetzung für ein grösseres Interesse der Jungen, das Wort.

Nationalrat Richard Reich, Präsident der FDP des Kantons Zürich, zeichnete schliesslich ein Bild von den handfesten politischen Leistungen und Erfolgen seiner Partei und warnte davor, «unter roten Fahnen in die roten Zahlen» zu geraten. Arbeitsfriede ist für die FDP die wichtige Basis für eine gesunde Wirtschaft. Auf jeden Fall ist, so NR Richard Reich, Vertrauen in die eigene Kraft mehr erfolgversprechend als die staatliche Reglementierung und die Schaffung neuer Gesetze. Diese schaffen wohl mehr Bürokratie, aber noch lange keine Arbeitsplätze.

Mit Hönegg verbunden!

Anlässlich der grossen, zentralen Wahlkundgebung der FDP des Kantons Zürich in den Stadthausanlagen beim Bürkliplatz, konnte man sehen, wie sehr die beiden Regierungsräte Albert Sigrüst und Prof. Dr. Hans Künzi mit Hönegg verbunden sind. Da sah man sie mit Hönegger Freisinnigen plaudern und man konnte hören, dass sich beide Magistraten mit Vergnügen an die bei uns verbrachten Dreikönigs-Abende erinnern. Beide Herren stellen sich wieder zur Wahl. Sowohl der Baudirektor Albert Sigrüst, als auch der Volkswirtschaftsdirektor Hans Künzi haben während ihrer bisherigen Regierungstätigkeit bewiesen, dass sie ausgesprochene Persönlichkeiten mit grosser Durchschlagskraft sind. Die FDP 10 empfiehlt die Wahl beider Herren mit grosser Überzeugung.

FDP 10



Regierungsrat Hans Künzi gratuliert seinem Kollegen Albert Sigrüst am FDP-Määt «Züri und syni Bezirk» zum 60. Geburtstag mit einem blau-weißen Blumenstrauß.

Foto: Keystone-Press AG, Zürich

Kinderkleider-Börse

Ab 19. April ist die «Rössliryt» an der Limmattalstrasse 157 (Krippenhaus) wieder jeden Dienstag von 14.00 bis 17.30 Uhr geöffnet.

Die Limmattalstrasse ist zur Zeit ein etwas gefährlicher Bauplatz! Dürfen wir Sie, liebe Mütter bitten, während der Bauzeit den Eingang an der Baulstrasse zu benützen, damit kein Unfall passiert.

Darf ich Sie alle, liebe Kundinnen noch einmal daran erinnern, dass alle Kleider, Mäntel, Skianzüge und Skischuhe, die länger als sechs Monate bei uns sind und nicht sofort abgeholt werden, an eine soziale Institution gehen! Für viele Kundinnen liegt auch Geld bereit!

Frauenverein Hönegg, die Präsidentin

Robert Chanson

fähig!
objektiv!
überzeugend!



Auch junge Leute gehören in den Kantonsrat

darum
2x auf jede Liste

(Dr. Robert Chanson, Liste 19 FDP)

Wipkingen, wie es war...

Ausstellung im Ortsmuseum Hönegg

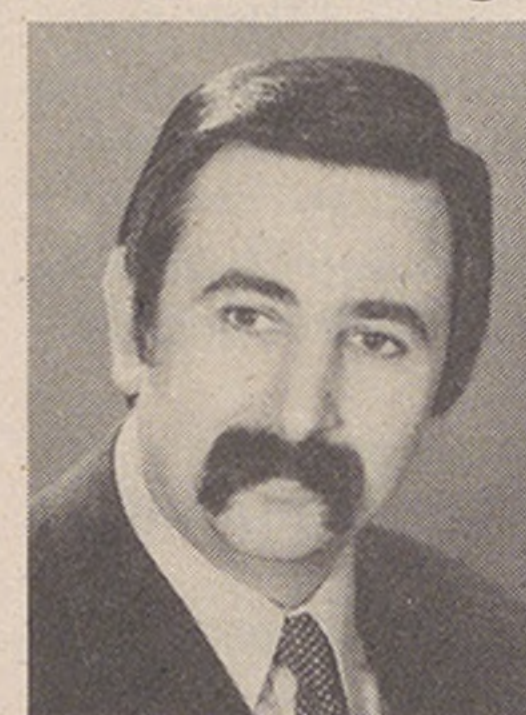
Unsere Foto-Schau mit Bildern aus dem Wipkingen vergangener Zeiten, verbunden mit alten Plänen, Tabellen über Bevölkerungs-Entwicklungen usw. von Mitte November bis Mitte Dezember 1981 im Kirchgemeindehaus Wipkingen war eigentlich als Abschluss der 1100-Jahr-Feier Wipkingens gedacht. Nach anfänglich eher schwachem Besuch (wohl infolge mangelnder Propaganda) wurde die Ausstellung doch noch zu einem vollen Erfolg. Das von-Mund-zu-Mund-Weitererzählen liess den Besuch gegen den Schluss der Ausstellungs-dauer fast lawinenartig anschwellen. Auch die Kurz-Ausstellungen in den Schulhäusern Waidhalde, Milchbuck, Nordstrasse stiess auf grosses Interesse. Seither wurden wir immer wieder bestürmt, die Schau doch noch einmal während längerer Zeit zu zeigen. Da sich auch unsere Nachbar-Gemeinde Hönegg mit der Entwicklung unseres Quartiers verbunden fühlt, hat sich die Ortsgeschichtliche Kommission in freundlicher Weise bereit erklärt, diese Foto-Schau in ihren Ausstellungs-Kalender aufzunehmen. Die Öffnungszeiten im Ortsmuseum Hönegg sind die folgenden:

Samstag	23. April	18.00–20.00 Uhr
Sonntag	24. April	10.00–12.00 Uhr
Sonntag	1. Mai	10.00–12.00 Uhr
Sonntag	5. Juni	10.00–12.00 Uhr
Samstag	18. Juni	18.00–20.00 Uhr
Sonntag	19. Juni	10.00–12.00 Uhr
Sonntag	3. Juli	10.00–12.00 Uhr

Weitere Öffnungszeiten nach den Sommerferien werden später bekanntgegeben. Wir bitten Sie, von den genannten Zeiten mehrere Daten zu reservieren, um die Ausstellung richtig betrachten zu können, denn das Ortsmuseum Hönegg bietet an und für sich schon so viel Interessantes und Sehenswertes, dass sich zwei bis drei oder mehr Besuche lohnen werden. Auch wird an den Sonntagen, 24. April und 19. Juni ein Puurezmorge angeboten. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Das Ortsmuseum Hönegg befindet sich am Vogtsrain 2, Ecke Gsteigstrasse, 300 m oberhalb der Tramhaltestelle Meierhofplatz. Ernst Sütter

Unsere Kantonsratskandidaten nehmen Stellung



Christian Depuoz, geboren 1942, Bürger von Zürich und Castrisch (GR), lic.iur., Bezirksanwalt, wohnhaft in Oberstrass. Dieser ist verheiratet mit Claudia Depuoz-Montavani, die mit Charme und Kompetenz die Geschicke der CVP der Stadt Zürich leitet. Christian Depuoz steht jedoch nicht im Schatten seiner Frau! So war er von 1974 bis 1981 Mitglied des Zürcher Gemeinderates. Derzeit präsidiert er den Quartierverein Oberstrass. Er gehört auch dem Vorstand der CVP 6 an. Depuoz befasst sich im folgenden mit dem nicht unbelasteten Verhältnis zwischen Stadt und Land.

Plädoyer für eine selbstbewusste Stadt

Zürich war schon immer ein Mittelpunkt, ihrer Grösse und Stärke wegen respektiert, gefürchtet oder gar gehasst. Um ihre Ausstrahlung beneidet, ihres zuweilen behäbigen Gehabes wegen belächelt, galt sie weitherum auch als puritanische Weltstadt, mithin dankbare Zielscheibe spöttischer Seitenhiebe. Als heimliche Hauptstadt unseres Landes, Sitz weltweiter Unternehmen, schien ihre Anziehungskraft nie zu erlahmen. Und doch, während alle Welt um uns herum – auch die schweizerische – sich weiterhin an Clichévorstellungen um unsere Stadt nährt, ist hier vor Ort und im ganzen Kantonsgebiet längst eine völlig neue Entwicklung spürbar. Diese Entwicklung ist nicht hausgemacht, sondern ebenso in anderen grossen Gemeinwesen zu verzeichnen. Sie ist aber auch kein Naturereignis. Nein, die Entvölkerung der Stadt, die Flucht aufs Land hinaus, dies sind Erscheinungen, die uns neue Vorstellungen abringen und zum Handeln zwingen, die aber vor allem ein neues Verständnis für ganzheitliche Entwicklungen erfordern und uns ein neues Verhalten im Umgang mit der Landschaft diktieren. Eindeutiger Fingerzeig für die neuen Kräfteverhältnisse im Kanton ist die Reduktion der Anzahl städtischer Kantonsratsmandate von 72 auf 60. Es wird in der neuen Legislaturperiode entscheidend sein, ob die stadtzürcherischen Kantonsräte in der Lage sein werden, die Wünsche, Sorgen und Nöte der städtischen Bevölkerung mit dem notwendigen Gewicht zu vertreten. Auch wenn jeder Kantonsrat immer auch dem Ganzen verpflichtet ist, nicht nur allein Interessenvertreter der Stadt ist, darf nicht der Eindruck aufkommen, dass die Probleme des Hauptortes nicht ernst genommen werden.

Zürich ist kein Wasserkopf, der der übrigen Kantonsbevölkerung zur Last fällt.

Die über Jahrhunderte gewachsenen Strukturen haben uns vielmehr zu einer Blüte verholfen, deren Früchte dem ganzen Kanton in reichem Masse zugute kommen. Kaum eine der grossen städtischen Infrastrukturmassnahmen, die nicht auch auf die Landschaft wirkt, kaum eine Einrichtung in dieser Stadt, die nicht auch der Agglomeration, Region oder dem ganzen Kantonsgebiet Vorteile bringt. Zürichs Probleme liegen im Grund auf zwei Ebenen: einer rationalen und einer irrationalen.

Unsere Stadt krankt an den Auswirkungen ehrgeiziger Aufgabenstellungen, die ihrer Grösse zwar angemessen sind, von ihr allein aber nicht mehr getragen werden können, weil viele, die sich zwar leichten Herzens des Angebotes bedienen, der Stadt den Rücken gekehrt haben.

Die Flucht vor der Idee einer Stadt steckt selbst unentwegt, in der Stadt verwurzelte Bürger an. Man will der Stadt ein Stück ländlicher Idylle verpassen, statt die gewachsenen grosstädtischen Strukturen zu verbessern. Zürich darf sich nicht einigeln. Zürich gehört nicht unter eine Käseglocke. Unsere städtischen Abgeordneten im Kantonsparlament werden in der kommenden Legislaturperiode eine Hauptaufgabe nicht zuletzt darin sehen müssen, in einem eigentlichen Feldzug bei der erstarkten Landschaft für die Belange und berechtigten Forderungen der Stadt um Verständnis und Unterstützung zu werben. Dazu gehören Lastenausgleich, Beiträge an die öffentlichen Verkehrsmittel und vieles mehr.

In irrationaler Hinsicht müssen wir Städter umdenken und vom hohen Ross heruntersteigen.

Zürich hat auf dem Lande keinen guten Ruf. Allzu lange haben wir uns recht kompromisslos unserer Grösse und Stärke bedient, um die kleinen Gemeinden auf unsere Interessen einzuspüren. Wir müssen einen neuen Ton finden, jenen der partnerschaftlichen Zusammenarbeit. Die Stadt kann ohne den Kanton, der Kanton aber auch nicht ohne die Stadt gedeihen.

Christian Depuoz, Kantonsratskandidat, CVP

Auch die einfachste Mahlzeit schenkt uns mehr als blosser Sättigung, wenn wir nicht verlernt haben, uns an ihren Farben, Düften, Säften und Kräften zu erfreuen.

Arthur Weidmann

In den Kantonsrat . . .

Dübendorfer Karl (bisher)

geb. 1921, Unterstrass

Transportunternehmer und Wirt des Restaurants «Zum fallenden Brunnenhof»
Primar- und Sekundarschule in Zürich-Unterstrass
Zwei Jahre Handelsabteilung Glarisegg
Zwei Wintersemester Landw. Schule Strickhof
Richter am Arbeitsgericht
Vorstandsmitglied des Gewerbeverbandes der Stadt Zürich
Vize-Präsident des Quartiervereins Unterstrass
Obmann der Skihauskommission Stoos des TV Unterstrass



Zweifel Paul

geb. 1936, Höngg

Kaufmann, dipl. Obsthochtechniker SOW
Mitinhaber der Zweifel Pomy Chips AG und der Zweifel & Co., Weinkellerei und Getränke, Höngg
Diplom der Kantonalen Handelsschule in Neuenburg
Dipl. Obsthochtechniker der Schweiz. Obst- und Weinfachschule Wädenswil
Vorstandsmitglied des Verschönerungsvereins Höngg und dessen ortsgeschichtlicher Kommission
Vorstandsmitglied der Schmid-Wörner-Stiftung Höngg
Mitglied der Finanz- und Betriebskommission des Vereins Altersheim Höngg



Furrer Werner

geb. 1936, Wipkingen

Gemeinderat, Mitglied der GPK
Verkaufs-Ingenieur
Primar- und Sekundarschule in Wipkingen
Lehre und Meister bei der Fa. Reishauer
Abendschule SVKB in Zürich
Hochschule in Darmstadt
Marketing und Verkaufsleiterschule
Präsident Sportverein Höngg
Jugendlager-Leiter, Experte für Jugend und Sport
Mitglied Fussballschule Zürich



Siegenthaler Rolf

geb. 1928

Dipl. Bauingenieur ETHZ/SIA
Inhaber eines Ingenieurbüros für Hoch- und Tiefbau in Oberstrass
Obmann der Schützengesellschaft der Stadt Zürich
Mitglied des Zentralkomitees des Schweiz. Schützenvereins SSV
Oberst i GSt, eingeteilt im Armeestab



Bärtschi Klara

geb. 1936

Oberschwester Stadtspital Waid
Krankenpflegeschule, Diplom AKP (Bethanien ZH)
Diplomabschluss in Anästhesie und Reanimation
Schwesternhochschule (Leitung und Pflegedienst) in Stuttgart
Besuch verschiedener Weiterbildungskurse



Simon Thomas

geb. 1925, Wipkingen

Transportunternehmer seit 1952
Richter am Arbeitsgericht Zürich
Motorfahrer Zivilschutz
Mitglied des TV Alte Sektion Zürich
Vorstandsmitglied Quartierverein Wipkingen
Kynologe



Rhomberg-Frey Esther

geb. 1942

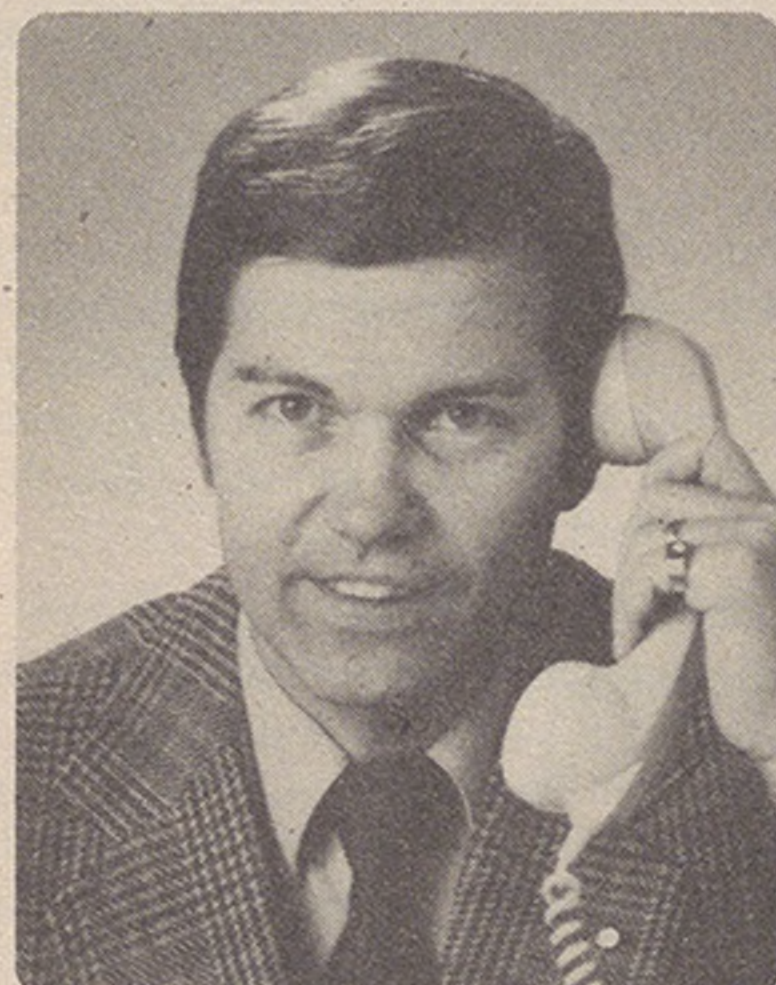
Hausfrau und Mutter zweier Buben
verheiratet mit Franz Hubert Rhomberg, Arzt
Handelsschule in Zürich mit Diplomabschluss
Auslandaufenthalte in Paris und London zur sprachlichen und kaufmännischen Weiterbildung
Sekretärin im elterlichen Betrieb



Wälti Ernst

geb. 1936

Geschäftsführer eines Verlags,
Lehre als Schriftsetzer, Kunstgewerbeschule
Abend- und Handelsschule
Junioren-Fussballtrainer im Sportverein Höngg
Leiter Sommersportkurse des Schulamts und der Fussballschule des Stadtzürcher Fussballverbandes
Experte für Jugend und Sport
Mitglied der Kreisschulpflege Waidberg
Mitglied der Berufsschulkommission für Verkauf



Frank René Peter

geb. 1941

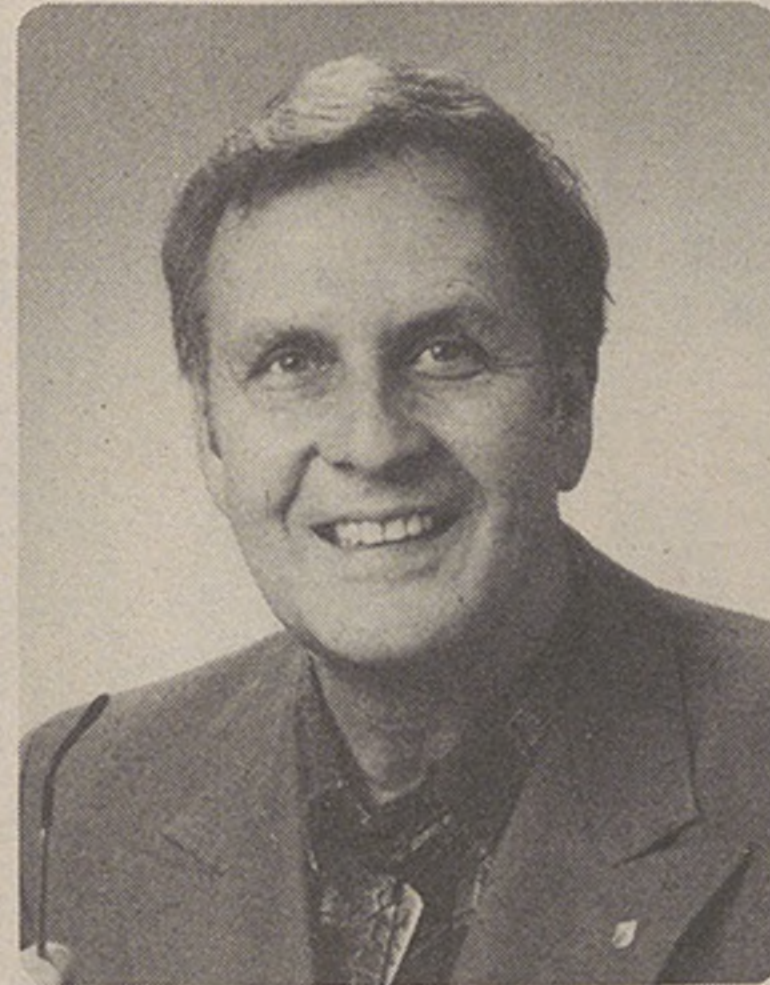
Eidg. dipl. Versicherungsfachmann
Volksschulen in Winterthur
Gymnasium in Zürich
Studium Nationalökonomie in Bern
Bankangestellter, Werbeleiter
Beratung/Versicherungsbüro



Geering Ernst

geb. 1937, Höngg

Landwirt und Verwalter
Schulen in Höngg
Landwirtschaftliche Schule Strickhof
Feuerwehr Höngg
ehem. Oberturner TV Höngg
ehem. Jungschützenleiter
Vorstandsmitglied des Quartiervereins Höngg



Arnold Hans

geb. 1925 in Zürich-Oberstrass

Malermeister, Inhaber eines Malergeschäfts
Siegrist der Scherr-Kirche in Oberstrass
Oberturner Männerriege im Turnverein Oberstrass

SVP

Die Partei des Mittelstandes

Wählen Sie mit
Liste

14

Waldumgang der CVP 10: ein nasser (aber fröhlicher) Samstag

Die nachfolgende Berichterstattung des CVP 10-Pressedienstes hält sich in Kürze, da der «Höngger» mit dabei war und einige der interessantesten, lebhaft dozierten Fakten des Stadtforstamtes im und über den Käferbergwald festhielt.

Es regnete am letzten Samstagmorgen in Strömen. Gleichwohl zählte man um 9.00 Uhr vor dem Restaurant zur Waid – der Neuen Waid – eine stattliche Zahl von rund siebzig Personen, wohl ausgerüstet mit Regenschirmen und Pelerinen. Sie waren gekommen zur Frühlingsexkursion in den Käferbergwald, die von der CVP 10 organisiert und von Stadtforstmeister Carlo Oldani geleitet wurde. Diesem gelang es, die Exkursions Teilnehmer sofort in seinen Bann zu ziehen, und zwar mit ebensoviel Humor wie fachlicher Kompetenz. Oldani ist ein fabelhafter Exkursionsleiter! Die erste Stunde ging daher im Nu vorbei, während sich niemand mehr um den Regen zu scheren schien.

Man fand sich in der Nähe des Waldweihers bei der Waldhütte ein, wo die Spitzenkandidaten der CVP 10 für die Kantonsratswahlen, Kantonsrat Anton Killias und Gemeinderat Karl Federer, – unterstützt vom Wirt der Neuen Waid, Alex Meier, und von dessen Sohn – die Exkursionsteilnehmer verköstigten. Die Zeit reichte aus, sich etwas näher kennen zu lernen.

Der zweite Teil der Exkursion war unter anderem dem Waldlehrpfad Käferberg gewidmet. Es gibt heute zehn Waldlehrpfade in Zürichs Wäldern; der erste Lehrpfad war 1968 eingeweiht worden. Carlo Oldani leistete hierbei Pionierarbeit, welche Vorbild war für Lehrpfade in der ganzen Schweiz.

Keinen der Teilnehmer reute es, dass er einen Morgen lang im so nahen Wald war, auf dessen guten Zustand wir Zürcher stolz sein können. Es bleibt zu danken, all jenen, die zum Gelingen die-



Auch Kantonsräte freuen sich im Wald: Kantonsräte Anton Killias, CVP 10 und Dr. Peter Duft, CVP 6 (v.l.n.r.).

ser schönen Veranstaltung beitrugen, vorab: Stadtforstmeister Carlo Oldani, Stadtförster Hans Nikles, dem der Käferbergwald anvertraut ist, Alex Meier und dessen Sohn.

Alex Meier feierte übrigens anfangs April das zehnjährige Jubiläum als erfolgreicher und allseits geachteter Wirt. Das war Anlass für die CVPler, im Anschluss an den Waldumgang mit Alex Meier noch ein wenig zu feiern. Mit von der Partie war auch die auf dem Gebiete der Volksmusik bekannte Komponistin Heidi Bruggmann, in Begleitung zwei weiterer Musikanten. Die drei bildeten eine flotte Ländlerkapelle, welche einen – von Heidi Bruggmann – eigens für Alex Meier und dessen Ehefrau komponierten Ländler uraufführte. Das war die Krönung des Tages!

Lieber Alex, wir danken, gratulieren und wünschen Dir weitere zehn erfolgreiche Jahre auf der Waid.

CVP 10, Pressedienst

Fotos: B. J. Greminger, Zürich-Höngg



Stadtforstmeister Carlo Oldani im Element

In Höngg zu kaufen oder evtl. zu mieten gesucht

Einfamilienhaus, Hausteil oder Wohnung zirka 5 bis 6 Zimmer

Kann auch ältere, renovationsbedürftige Liegenschaft sein. Unsere Familie wohnt seit vielen Jahren in Höngg. Wir und unsere Kinder lieben Höngg und möchten zu einem vernünftigen Preis eine – wenn möglich eigene – Dauerbleibe in unserem Quartier finden.

Dürfen wir Ihren Telefonanruf erwarten? Nr. 712 22 90 (Fr. Deck verlangen, Bürozeit).

auto höngg

- Beratung
- fachgerechter Service
- Fahrzeug-Vorfürungen
- Neuwagen
- Leasing
- Occasions-Ausstellung

Offiz. Citroën-Vertretung
Limmattalstrasse 136
Zürich-Höngg
Telefon 01/56 00 00

CITROËN



**Grösste Auswahl!
Alle Modelle!
Alle Farben!
Beste Angebote!
Werkgeschulte Mechaniker!
Man spricht italienisch!**

Testen Sie uns!

Emil Frey AG

Badenerstrasse 600, 8048 Zürich, 01 / 495 24 11
Seefeldstrasse 214, 8034 Zürich, 01 / 55 22 22

Zwei Betriebe der Emil Frey Gruppe.

TV-Reparaturen 8-20 Uhr

Junges, seriöses Fachteam repariert prompt
+zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!
44 14 14
Fernseh-Reparatur-Service AG, Zürich
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

50 Rappen pro Quadratmeter Waldboden

Dies ist der Bodenpreis, dazu kommt je nach Waldbestand der Holzpreis von ca. drei bis fünf Franken. Sehr gut erschlossene Waldgebiete in guten Lagen können etwas mehr gelten. Was nichts kostet, ist nichts wert, stimmt ganz bestimmt nicht beim Wald. Der tiefe Preis resultiert daher, dass er gemäss Forstgesetzten jeglicher Spekulation entzogen ist. Nadelhölzer wachsen rascher, ergeben somit einen höheren (etwa doppelten) Ertrag als Laubbestände. Dies und vieles mehr war den Ausführungen von Carlo Oldani, Stadtforstmeister, beim Rundgang der CVP im Käferbergwald zu vernehmen. Nebst gut dotierten Aktennotizen gab er spontan und kompetent Antwort auf die vielen Fragen aus der Zuhörerschaft.

Saurer Regen

Klar, dass diese brennende Frage bald auftauchte. Dazu unser Stadtforstmeister: «In den Wäldern der Stadt Zürich besteht im Moment keine beängstigende Situation. Der Grund liegt jedoch darin, dass wir hier über stark kalkhaltigen Boden verfügen der bis jetzt den Anfall an (sauren) Schadstoffen neutralisierte.» Das Stadtforstamt versucht jedoch durch genaue Beobachtungen, Bodenproben usw., auftretende Veränderungen rechtzeitig zu erkennen. «Das Problem sei hier nicht akut – herunterspielen wolle er jedoch die Sache keineswegs!» Im übrigen sei festgehalten, dass der saure Regen weitgehend «importiert» werde – ca. 75 bis 80%. Hauptlieferanten sind nicht nur unsere Industrienachbarn Bundesrepublik Deutschland, Norditalien, sondern vorwiegend die DDR, Polen, Tschechoslowakei. Dort kümmert man sich gar nicht um Fragen des Umweltschutzes; wozu, wenn der Fünf-Jahresplan ohnehin schon genügend Probleme schafft. Bei uns wird viel getan, wir stehen international wirklich nicht schlecht da. Verbesserungen zugunsten der hart geforderten Natur (Kreatur) sind stets erwünscht.

Höngg auch in Sachen Waldgebiet-Verhältnisse ein Sonderfall!

Während im Quartier Wipkingen sich sämtlicher Wald in städtischem Eigentum befindet, ist von dem im Quartier Höngg liegenden Teil des Käferberges noch mehr als die Hälfte in privatem Eigentum. So oder so, hat der Wald seine Schutzfunktionen.

Wasserschutz: Grosse Bedeutung des Waldes für Wasserhaushalt und Wasserversorgung. Der Wald reguliert den Abfluss der Gewässer, speist die Grundwasserströme und Quellen nach Menge und

Qualität. **Bodenschutz:** Der Wald schützt vor Erosion durch Wasser und Wind (Auswehung). **Klimaschutz:** Unser Wald mildert die Extreme des Klimas, dämmt die Immissionen durch Staub, Gase und Lärm und verhindert die Bildung von sogenannten «Dunstglocken». Der Wald im Landschaftsbild prägt und gliedert die Landschaft und sichert die biologische Vielfalt. Für unsere Bergregionen nicht zu vergessen der **Lawinschutz**. Wald schützt Siedlungen und Verkehrsanlagen im Gebirge vor Lawinen, Steinschlägen und Erdschlipfen.

Geschichtliches zum Käferbergwald

Auf dem Käferberg besass die Stadt Zürich bis 1892 keinen Wald. Seither sind rund ¼ des Waldes in städtisches Eigentum übergegangen.

1892	Erwerb der Gemeindewaldung Wipkingen anlässlich der Eingemeindung	5 ha
1904	Ankauf der Korporationswaldung Wipkingen, die seit dem 17. Jahrhundert in Korporationsbesitz war	50 ha
1906–1934	Ankauf zahlreicher Privatwaldparzellen	20 ha
1934	Erwerb der Waldungen der Bürgergemeinde Höngg anlässlich der 2. Eingemeindung	18 ha
1934–1977	Erwerb weiterer Privatwaldparzellen	8 ha
	Städtischer Waldbezirk Käferberg	101 ha
	Privatwald: 80 Parzellen	25 ha
		126 ha

Noch viel Wissenswertes über die Bewirtschaftung des Käferbergwaldes, das Verjüngen der Bestände, Durchforstungen, die finnische Föhrenkultur, Waldnutzung, Erholungseinrichtungen usw. werden wir in einer folgenden Ausgabe veröffentlichen. Eventuell nach den Kantonsratswahlen – diesmal für den Wähler eine Durchforstungsaktion wegen der Verminderung des «Baumbestandes» von 13 auf 11 Kantonsräte im Wahlkreis 6. Lassen wir unsere bewährten Höngger Tannen (Mannen) stehen. Sie sind von gesundem Wuchs und stehen oft im politisch rauen Wind für uns gerade.

Zweimal auf jede Liste: Anton Killias, Alfred Bohren, Werner Wydler, Hans-Ulrich Frei-Huber.

Besser Kantonsräte wählen, die, bevor sie Politik machen, an die Menschen denken.



Peter Duft Dr. (bisher)
41, Kantonsrat seit 1975, Rechtsanwalt, Vizepräsident des Hauseigentümerverbandes Zürich, Präsident der CVP Zürich 6



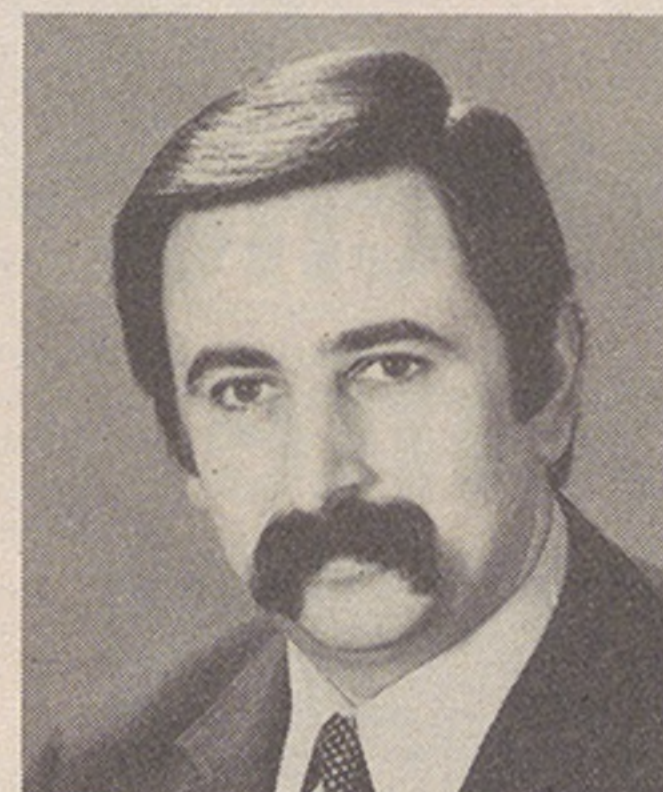
Karl Federer
59, Untersuchungsbeamter, Gemeinderat seit 1974, 8 Jahre Mitglied Finanzkommission (RPK), Referent Sozialamt, Präsident Obdachlosenheim



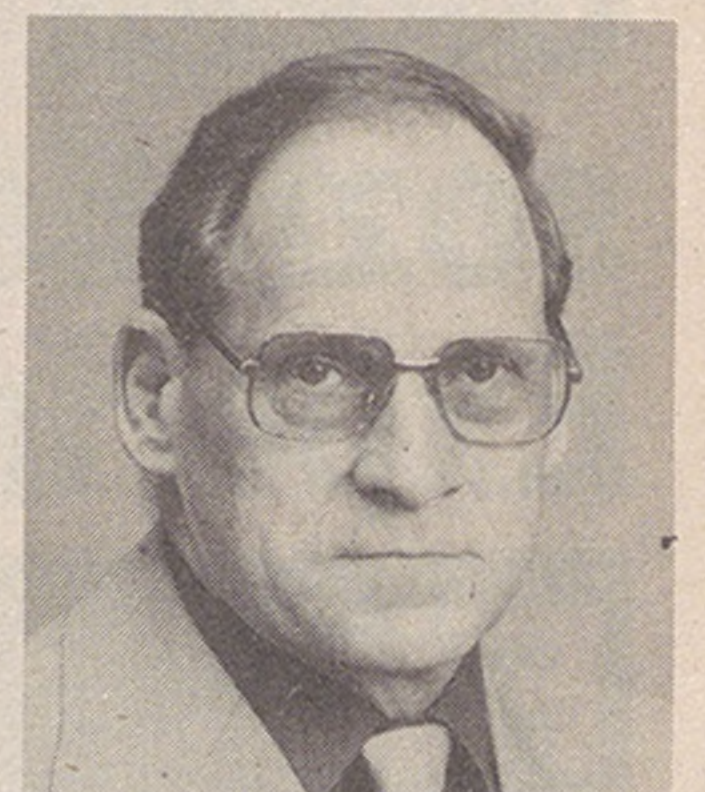
Walter Weber
35, Inspektor, Präsident Elternvereinigung körperbehinderter Kinder, Sektionspräsident Zollbeamten-Verband



Anton Killias (bisher)
53, Kantonsrat seit 1975, Direktor, Bankrat, Präsident CVP Kanton Zürich, Präsident der Gewerbegruppe des Kantonsrates



Christian Depuoz
40, Bezirksanwalt, Präsident Quartierverein Oberstrass, ehemals Mitglied des Gemeinderates, Vizepräsident VCHP



Wilfried Bruckner
57, Architekt HTL, Mitglied der Kirchenpflege und der Berufsschulkommission

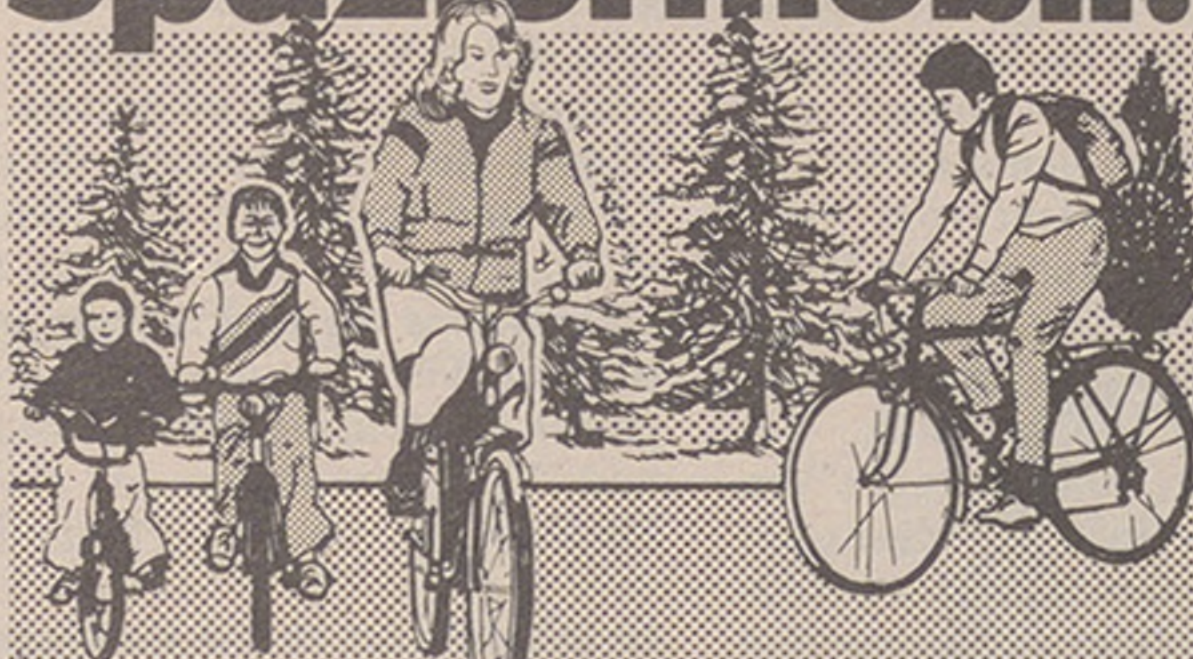
Liste 18.



Christlichdemokratische Volkspartei

Sport, Plausch und Fitness für die ganze Familie. Gross und Klein. Fahren Sie mit eigener Kraft hinaus in die Natur, auf schönsten Nebenwegen. Mit dem Velo.

Spaziermobil.



In Höngg, bei Reini Elsener, können Sie eins kaufen. Vom günstigen Alltagsvelo bis zum superleichten Renner. Gute Beratung und fachmännische Pflege erhöhen Ihre Freude am Fahren.

2Rad
ELSENER
Höngg

Velo
Mofa
Motorrad
Regensdorfstrasse 19, 8049 Zürich
Telefon 01-56 73 91
Zuständig im Quartier für alle Zweiräder.

Wir führen Qualitätsvelos der Marken Cilo, Allegro, Tigra, Puch und Peugeot. Ab 350 Franken sind Sie dabei.

Beratung, Verkauf, Service, Reparaturen, Ersatzteile und Zubehör.



Keine Sparübungen auf dem Buckel der Schwachen!

Wir Sozialdemokraten sind gegen einen Leistungsabbau im Sozialwesen, im Gesundheitssektor, im Bildungsbereich, beim Naturschutz, beim öffentlichen Verkehr, beim Personal.

Wir unterstützen Einsparungen beim Strassenbau, bei der Polizei, beim Zivilschutz, beim Militär.

Am 24. April **Liste 3**
für den Kantonsrat

Sozialdemokraten und Gewerkschafter
in den Regierungsrat
Hedi Lang

SP Zürich 10



TÜREN
NIE MEHR STREICHEN

Wir machen Ihre alten Türen und Rahmen wie neu. Durch die PORTAS-Kunststoffummantelung in vielen Holzdessins und Unifarben. Fachmännisch und preiswert innerhalb eines Tages. Rufen Sie gleich an!

Oder fordern Sie Informationsmaterial an.
PORTAS®



PORTAS-Türenserservice Rolf Felskowsky
Oberglatterstrasse 602, 8153 Rümlang
Telefon 01-817 15 76



PORTAS-Fachbetriebe überall in der Schweiz und in vielen Ländern Europas

Die attraktive Geldanlage

4^{3/4} %

Konto-Obligation.

Ihre Vorteile:

Hoher Zins

laufend dem Hypothekarzins angepasst – darum immer aktuell. Zur Zeit:

4 3/4 % auf 5 Jahre

4 1/2 % auf 4 Jahre

4 1/4 % auf 3 Jahre

Rückzugsmöglichkeiten für Teilbeträge, obschon feste Laufzeit.

Verlangen Sie unseren Prospekt oder erkundigen Sie sich am Schalter

Senden Sie mir bitte den Prospekt «Konto-Obligation».

Name:

Vorname:

Strasse:

PLZ/Ort:



SPARKASSE DER STADT ZÜRICH
Bahnhofstrasse 3, Postfach, 8022 Zürich



Emil Lutz,
dipl. Ing. ETHZ

Deshalb 2 x auf jede Liste Emil Lutz!

Kantonsratswahlen

kritisch
vorurteilsfrei
sachlich im Denken

kompetent
realistisch
schlagkräftig im Handeln

Als Mann der Wirtschaft mit breiter Erfahrung gilt für ihn: Probleme erkennen — Probleme lösen!

Jungi und Alti us Wipchinge

Gut sehen – auf jede Distanz

Sei es bei der Arbeit, zum Autofahren, Fernsehen, Lesen usw. – Varilux vereint alles in einem Glas. Lassen Sie sich vom Spezialisten unverbindlich beraten.

VELTZ OPTIK

Limmattalstrasse 227
am Zwielfplatz (bei Café Fox)
Tel. 56 21 67

M. Velz
Ihr Augenoptiker
am Zwielfplatz in Höngg

Bettenreinigung

innert Tagesfrist

Tel. 01/813 06 91

Seit über 20 Jahren das Fachgeschäft für gute Bettwaren

Decken Kissen

Neue Stoffhüllen und Nachfüllung wenn nötig.

Direktverkauf
Alle Neuanfertigungen aus eigener Fabrikation auch Spezialgrößen.

Matratzen aufarbeiten. Umarbeiten von Haarmatratzen in Schaumstoffmatratzen. Neue Matratzen, Lättlicouches. Untermatratzen, Schoner.

Kostenlose Beratung. Gratis-Abhol- und -Zustelldienst. Freitag geschlossen.

Bettwarenfabrik M. Juchli
Oberfeldstrasse 10, 8302 Kloten

Stop der Verschwendung! Sonntags zu Fuss! Wählt «Energie und Umwelt», Liste 16

FDP-Klartext

Gegen sozialistische Experimente

Für eine gesunde Wirtschaft

Die Sozialdemokraten haben das Rezept für die Vollbeschäftigung gefunden: ein Gesetz! Aber nicht nur das wollen sie. Sie versuchen, auch gleich ein Bündel weiterer, zum Teil früher gescheiterter Forderungen zu verwirklichen und verwickeln die Initiative mit «rot-grünen» Zielsetzungen.

Die SP gaukelt vor, dass die Probleme unserer Wirtschaft mit einer staatlichen Wirtschaftsplanung und einem Wirtschaftsrat, dessen Zusammensetzung nicht in erster Linie auf Sachkompetenz beruht, zu lösen sind.

Dass es den Sozialdemokraten mehr um Ideologien als um Arbeitsplätze geht, zeigt sich daran, dass nur sogenannte «volkswirtschaftlich sinnvolle Arbeitsplätze» staatlich gefördert werden sollen, was immer darunter zu verstehen ist. Es ist typisch, dass sie bei dieser Gelegenheit auch versuchen, durch die Hintertür eine Vermögensreichumssteuer einzuführen.

Die SP-Initiative ist ein reiner Wahlschlager, ungeeignet, die bestehenden wirtschaftlichen Probleme zu lösen.

Die gegenwärtigen Schwierigkeiten müssen jetzt bewältigt werden, und zwar nicht mit einem Gesetz, das unser bewährtes System umkrempeln will. Was wir brauchen, sind gesunde staatliche Rahmenbedingungen für unsere freie Wirtschaft.

Jetzt handeln!

FDP

Freisinnig-Demokratische Partei

UNO-Beitritt: Die Frage der Neutralität rückt ins Zentrum

(GIP) Die Kommission des Nationalrates, welche den Beitritt der Schweiz zur UNO behandelt, hat den Beschluss gefasst, auf das Geschäft einzutreten. Dies mit einem Stimmenverhältnis von 24 zu 5 bei zwei Enthaltungen. Der Nationalrat will auf jeden Fall noch in dieser Legislaturperiode, spätestens also im September, das Thema UNO-Beitritt behandeln. In der letzten Sitzung der vorberatenden Kommission soll vor allem die Frage der Neutralität viel zu reden gegeben haben. Dass die Schweiz bei einem eventuellen Beitritt zur UNO ihre bisherige Neutralität gravierend verletzen müsste, weiss heute fast jeder Schüler. Es werden deshalb alle möglichen und unmöglichen diplomatischen Tricks versucht, den in der Bundesverfassung verankerten Neutralitätsbegriff irgendwie zu umgehen. So möchte die Schweiz eine Art «einseitige Neutralitätserklärung» abgeben, wenn sie der UNO beitritt. Dass wir unsere Neutralität als Mitglied der UNO nicht mehr wie bisher ausüben könnten, wird mittlerweile sogar von den eifrigsten Befürwortern des Beitritts offen zugegeben. Ein Beispiel dafür ist der Bundeshausjournalist Dr. Henri Stranner. Unter dem Titel «Der Fünfer und das Weggli» hat er in einem Kommentar in der Basler Zeitung vom 9. Februar 1983 unter anderem wörtlich folgendes geschrieben:

«Man hat das Gefühl, dass manche Parlamentarier sich Illusionen machen über die Stellung der Schweiz in der Welt. Wenn sie glauben, die

UNO gewähre der Schweiz, die erst als 158. Mitglied zur UNO käme, eine Extrawurst in Form eines besonderen Neutralitätsvorbehalts, dann täuschen sie sich. Ganz ohne jedes Risiko kann man nicht der UNO beitreten ...»

Soweit Dr. Henri Stranner, welcher wohlverstanden ein Befürworter des UNO-Beitritts ist und welchem wir für diese deutlichen Worte dankbar sind. Es ist auf jeden Fall zu begrüssen, wenn die UNO-Beitritts-Befürworter nun selber anfangen, die Dinge beim richtigen Namen zu nennen und nicht mehr versuchen, die negativen Auswirkungen eines Beitritts zu verwedeln. Das Volk wird dann, wenn es einmal darüber abzustimmen hat, seinen Entscheid in Kenntnis aller Tatsachen fällen können. Eines muss man sich eigentlich heute schon fragen: Sollte nicht vorgängig der Abstimmung über den UNO-Beitritt eine Abstimmung darüber stattfinden, ob das Schweizervolk allenfalls bereit sei, für den reibungslosen Vollzug des Beitritts zu internationalen Organisationen auf die Neutralität des Landes zu verzichten? Das Resultat dieser vorgängigen Volksbefragung könnte klärend wirken, und das Thema «Neutralität» wäre es schon wert, im Zusammenhang mit dem UNO-Beitritt zwei Volksabstimmungen durchzuführen. Selbstverständlich ist das Resultat einer vorgängigen Abstimmung über die Frage Neutralität ja oder nein im vornherein klar. **Das Volk würde mit grossem Mehr an der bisherigen Neutralität festhalten wollen. Der UNO-Beitritt steht deshalb auf schwachem Fundament.**

Kommission «FS»
Freischaffende und Unternehmer
der FDP Zürich 10

GIP

«Hedi National» irrt sich!

Regierungsratskandidatin Hedi Lang, SP, äusserte sich in der NZZ vom 7. April 1983 – im Rahmen eines Interviews – zu einer Senkung des Staatssteuerfusses wie folgt:

«Den Staatssteuerfuss zu senken ist im jetzigen Zeitpunkt nicht sehr sinnvoll. Wir schlagen Wirtschaftsprogramme vor, das kostet Geld. Auf der anderen Seite hätten natürlich auch die unteren und mittleren Lohnempfänger mehr von einer Steuerfussenkung als von einer Steuergesetzrevision, bei der – wie geschehen – die oberen Einkommen bevorzugt werden.»

In dieser Äusserung schwingt der Vorwurf mit, die Steuergesetzrevision vom 6. Juni 1982 sei unsozial ausgefallen. Diese von Sozialdemokraten immer wieder aufgestellte, jedoch durch nichts begründete Behauptung bedarf einer Richtigstellung. Die CVP 10, deren Kantonsrat Anton Killias die vorberatende Kommission des Kantonsrates präsidierte, sieht sich veranlasst, auf folgende Fakten hinzuweisen:

1. Der Regierungsrat wies in seiner Weisung an den Kantonsrat vom 11. März zu Recht darauf hin, dass der Kanton Zürich ein «sehr soziales» Steuergesetz habe. Für niedrige und mittlere Einkommen natürlicher Personen liege die Steuerbelastung im Kanton Zürich – auf Grund des zürcherischen Steuergesetzes in der Fassung vom 30. Juni 1974 – erheblich unter dem schweizerischen Durchschnitt, während hohe Einkommen dieses Mittel überstiegen (Weisung S. 62).

2. Hauptziele der Steuergesetzrevision vom 6. Juni 1982 waren:

- Beseitigung oder wenigstens Milderung der kalten Progression
- Entlastung der Familie
- Hebung der fiskalischen Attraktivität des Kantons Zürich

Das Wirtschaftsbulletin Nr. 32 der Zürcher Kantonalbank («Was bringt das revidierte Steuergesetz?», Januar 1983) hält daher mit Fug fest: «Die Revision steht somit ganz im Zeichen der Entlastung. Sie wird keinem Steuerzahler Mehrbelastungen bringen.»

3. Mit der Revision vom 6. Juni 1982 wurde der kalten Progression Einhalt geboten durch eine Tarifstreckung (d.h. Streckung der Steuersätze) sowie eine Erhöhung der Sozialabzüge. Hierbei wurde der mit Revision vom 30. Juni 1974 eingeführte Tarif für Ehegatten stärker gestreckt als der Tarif für ledige Steuerpflichtige. Zudem wurde die Entlastung der Familie durch Erhöhung des Kinderabzuges von Fr. 1800.— auf Fr. 3000.— verstärkt. Diese echten Verbesserungen zu Gunsten der Familie kamen unter anderem dank den hartnäckigen Bemühungen von Kantonsrat Anton Killias zustande.

4. «Zürichs unrühmliche Spitzenposition im interkantonalen Vergleich hinsichtlich Steuerbelastung bei hohen Einkommen natürlicher Personen und bei ertragsintensiven Kapitalgesellschaften hat ihre Spuren hinterlassen. Sie hat in grösserem Ausmass zu Wohnortwechseln und namentlich zu Sitzverlegungen von juristischen Personen geführt» (Wirtschaftsbulletin der Zürcher Kantonalbank, a.a.O., S. 6). Dass solche Entwicklungen zu Steuerausfällen – und auch zum Abbau von Arbeitsplätzen – führen und daher zu bekämpfen sind, sollte sich eigentlich von selbst verstehen.

Hedi Lang irrt sich daher, wenn sie behauptet, die neueste Steuergesetzrevision sei unsozial gewesen. Solche Behauptungen werden auch dadurch nicht glaubwürdiger, dass sie immer wieder von neuem aufgetischt werden.

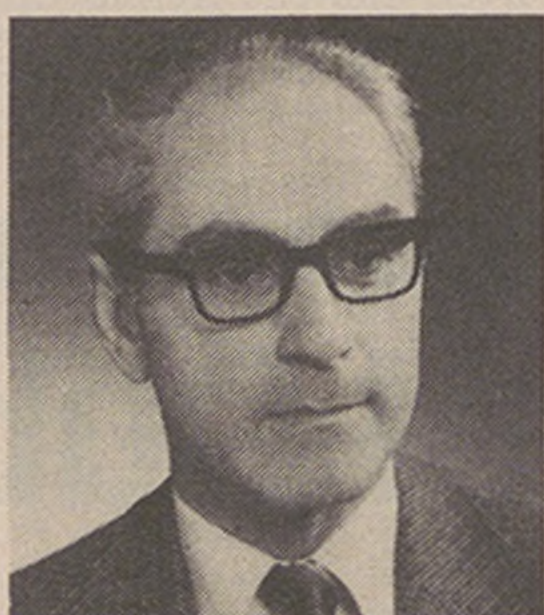
CVP 10, Pressedienst

Wir brauchen Kantonsräte, welche die Probleme unserer Zeit erkennen und mit Geist und Kraft zu Lösungen beitragen.

Hier sind sie:



Hans-Ulrich Frei-Huber
bisher
1938, Dipl. Ing. ETH,
eigenes Ingenieurbüro.
Fachmann für Energiefragen.
12 Jahre
Gemeinderat, seit vier
Jahren im Kantonsrat und
Mitglied der Finanzkommission.
Zwei seiner Ideen:
Überdeckung Westtangenten
in Wipkingen;
Central-Parking mit Zu- und
Wegfahrt über alten
Lettentunnel der SBB.
Engagierter und erfolgreicher
Kämpfer für gerechten
Lastenausgleich zwischen
Stadt und Kanton.



Armin W. Zenger, bisher
1925, Dr. rer. pol.,
Geschäftsführer. (1970–78
Mitglied der ständigen
Finanzkommission des
Kantonsrates.) Zahlreiche
Vorstände zur Finanz-,
Verkehrs- und Gesundheitspolitik.



Benedikt Gschwind
1962, Kaufmann mit
EDV-Praxis. Präsident der
Stadtgruppe des Jungen
LdU. Befasst sich intensiv
mit Jugendpolitik,
Berufsausbildung und
Wirtschaftsfragen.
Sein Spezialanliegen ist die
Verbesserung der Wohn-
und Lebensqualität in
den Städten.



Christian Gabathuler
1945, Dr. phil., Physiker,
Datenverarbeitungs-
spezialist; interessiert an:
Erziehungs- und Ausbildungsfragen,
Anwendung
moderner Technologien und
deren Auswirkung auf
die Gesellschaft.



Peter Alfaré
1938, Prokurist einer
Montagefirma. Vorstands-
mitglied Quartierverein
Wipkingen. Befasst sich mit
Schul-, Sozial- und
Jugendfragen.



Marianne Hofmann
1958, Verwaltungsange-
stellte, interessiert an:
Umweltschutz und Drogen-
fragen, Mitglied des Jung-
Landesrings.



Elisabeth Schröder
1932, Sozialarbeiterin/
Ergotherapeutin.
Präsidentin des Frauen-
vereins Oberstrass und
Mitglied der Aufsichts-
behörde über private
psychiatrische Kranken-
anstalten.



Karl-Mathias Toggweiler, Dr. iur.
1952, Vorstandsmitglied
LdU-Kreisgruppe Zürich 10.
Als Jurist ist er an einer
übersichtlicheren Gesetz-
gebung interessiert.
Er befasst sich hauptsäch-
lich mit Umweltfragen,
Sozial- und Verkehrspolitik.
Er engagiert sich in der
Politik nicht als Vertreter
einer Interessengruppe,
sondern als Staatsbürger.



Rosmarie Aebl-Vock
1930, Kaufmännische
Angestellte/Hausfrau. Mit
ihrer 7jährigen Erfahrung
als Ratssekretärin des
Gemeinderates kennt sie
das politische Parkett.
Seit 1982 Sekretärin des
Kreiswahlbüros Zürich 10.
Dass sie Präsidentin der
Berufsschulkommission,
Abt. Mode und Gestaltung
ist, zeigt ihr Interesse an
Schulproblemen. Im
sozialen Bereich wirkt sie im
Stiftungsrat Wohnungsfür-
sorge für kinderreiche
Familien mit.



Helmut Henkel
1943, Dr. iur., Waisenrat,
interessiert an: Jugend-
und Betagten-Problemen,
Verbesserung der
Lebensqualität durch
Umweltschutz.



Silvia Schneider-Weiss
1937, Laborantin/Hausfrau.
Vorstandsmitglied LdU
Kreis 10. Mitglied der
Berufsschulkommission,
Abt. Fremdsprachen sowie
Mitglied der Aufsichts-
kommission für Sonder-
schulen.

**Unser Kanton
braucht ein
gesundes Herz!**

**Deshalb werden sich unsere Kantonsräte
auch tatkräftig
für die Anliegen der Stadt Zürich einsetzen.**

Ihre
Landesring
Kantonsratskandidaten
Liste 21

Wir suchen in unser kleines Team in Höngg eine

Direktions-Sekretärin

die danach strebt, als zuverlässige und mitdenkende Mitarbeiterin die anerkannte Stütze ihres Chefs zu werden.

Wir erwarten eine kaufmännische Ausbildung sowie einige Jahre Bankpraxis. Frohnaturen mit Einsatzfreude sowie Flair für menschliche Kontakte sind bei uns bestimmt am rechten Platz.

Rufen Sie unseren Herrn Th. Schnyder an. Er wird gerne einen ersten Besprechungstermin mit Ihnen vereinbaren.



Telefon 01/56 44 35
Limmattalstrasse 160, 8049 Zürich

Gesangsunterricht

erteilt
Werner Ernst
Opern- und Konzertsänger
(16 Jahre Solist am Opernhaus Zürich)
Lied — Oratorium — Oper/Operette
Zürich, Vorhaldenstrasse 18
Telefon 56 60 03

**Wussten Sie,
dass Ihre nächste
Renault- und Saab-
Garage**

**nur ca. 4000 m von Ihnen
entfernt ist:**



Regensdorf

Feldblumenstr. 194, bei der Sportanlage.

Es gibt...

viele Möglichkeiten ein Inserat gut, besser zu gestalten. Mit richtig gewählter Schrift (aus unserem grossen Fotosatzprogramm) Bilder, evtl. Illustration als Background usw. Fragen Sie uns, wir beraten Sie gerne.
«Der Höngger», Telefon 44 55 31

RESTAURANTS

NEUE

Waid



Alle Jubiläumsfeiern sowie Geburtstags- oder kirchliche Feiern organisieren wir Ihnen in unseren neuen Räumlichkeiten zu Ihrer vollen Zufriedenheit.

Alex Meier
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich Tel. 01/42 64 60

In der Kinderkrippe Höngg sind infolge Schul- und Kindergarteneintritt

ein paar Plätze frei

geworden. Sollten Sie den Wunsch haben, Ihr Kind (evtl. auch halbtags) unserem best ausgebildeten Team anzuvertrauen, bitten wir Sie um Ihren Anruf.

Kinderkrippe Höngg
Limmattalstrasse 157, 8049 Zürich
Telefon 56 63 93



Jeweils Dienstag bis Samstag zwei preisgünstige Menüs
Sonntagsmenü inkl. Suppe oder Salat und Dessert

Taverne

Stilvoll eingerichtet. Spezialitäten, erlesene Weine Bankett- und Konferenzsaal für zirka 60 Personen (Auf Wunsch Verlängerung).
3 vollautomatische Kegelbahnen

Öffnungszeiten

Werktags von 7.00 bis 23.30 Uhr
Sonn- und Feiertage 10.30 bis 22.00 Uhr
Montag geschlossen Telefon 56 85 55

Toni Medaglia und Friedrich Holstein freuen sich ihre Gäste verwöhnen zu dürfen.

Restaurant Wartau Höngg das Quartierlokal

für jeden, der es gerne gemütlich hat.

Täglich geöffnet
von 8.30 bis 24.00 Uhr
Sonntag 10.00 bis 24.00 Uhr
Montag Ruhetag

Jeden Mittwoch

grünen oder gemischten Salat.

Fondue-Bourguignonne
pro Person Fr. 30.— à discrétion

4 Kegelbahnen — Reservationen erwünscht.

Zu einem Besuch lädt Sie herzlich ein:
Fam. Krappi-Lothaller
Telefon 56 71 36

Hans-Ulrich Frei-Huber

(LdU, bisher)
wieder in den Kantonsrat

Geboren 1938, dipl. Ing. ETH
Bürger von Zürich, verheiratet.
Anerkannter Verfechter eines gerechten Lastenausgleichs Kanton — Stadt.
Selbstloser Einsatz im Interesse des Quartiers und der Stadt prägen seine Arbeit.

Initiant der Überdeckung Westtangente in Wipkingen.
Als aktives Vorstandsmitglied einer Baugenossenschaft setzt er sich ein für soziale Gerechtigkeit.

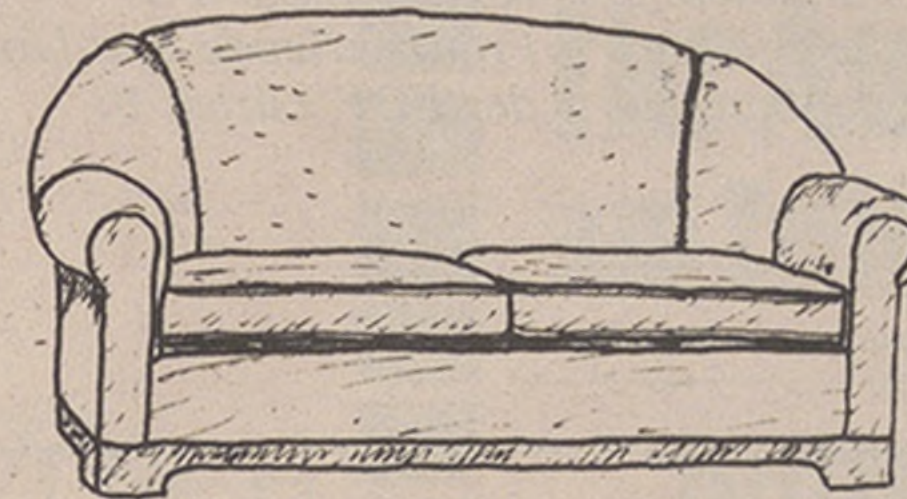


Darum auf jede Liste

2x Hans-Ulrich Frei-Huber

Suchen Sie eine neue Polstergruppe?

Ab Fr. 1400.—
bis Fr. 20000.—



Über 1000 Modelle zur Auswahl. Mit der Wahl von über 1000 Stoff- und Ledermustern.

(PS. Riesenauswahl an Eckbänken, Esstischen mit Stühlen, Arvenzimmern, Wohnwänden, Schlafzimmern, Bettwaren usw.)

Roland Huber Innendekorationen

am Meierhofplatz
Limmattalstrasse 189, 8049 Zürich

Unverbindliche Heimberatung auch abends und samstags nach Vereinbarung. Telefon 01/56 72 62

Karl Dübendorfer

(bisher)

(Wirt und Transportunternehmer, SVP-Liste 14)

*uf dä
chömer
zelle!*



**2x auf jede Liste —
damit der Mittelstand im Kantonsrat
vertreten bleibt**

Komitee für einen gesunden Mittelstand

HONDA
AUTOMOBILES



Sämtliche Modelle stehen für Sie zur Probefahrt bereit.

Vulkanstrasse 120, **JHKellerAG Zürich** 8048 Zürich, Tel. 01/64 24 10

EVP – Standortbestimmung

Die Evangelische Volkspartei – kurz EVP genannt – wurde im Kanton Zürich 1917 gegründet. Sie ist die erste Partei, die sich «Volkspartei» genannt hat. Heute vertreten 2 Nationalräte, 12 Kantonsräte, über 40 Gemeindeparlamentarier, rund 20 Exekutivmitglieder und unzählige Behörden- und Kommissionsmitglieder die Interessen der kantonalzürcherischen EVP. Sie ist im Kanton Zürich zu einer mittelstarken Partei herangewachsen.

Die EVP will das Wohl aller. Darum vertritt sie keine Interessengruppen, setzt sich aber in erster Linie für diejenigen Menschen ein, die trotz Sozialpartnerschaft und gutem Versicherungsschutz benachteiligt oder von der Gesellschaft gemieden werden.

Programmatisch ist die EVP eine offene Partei. Sie steht allen Bürgerinnen und Bürgern offen, die ihren Grundsätzen zustimmen können. Ihre Grundsätze sind die ethischen Forderungen des Evangeliums. Diese Werte will die EVP in eine sachgerechte Politik umsetzen. Eine «ruck-zuck-Politik», welche oft oberflächlich und wenig fundiert ist, lehnt sie ab, wie auch die Meinung, politische Ideologien könne unsere Gesellschaft abschliessend regeln.

Diese Ungebundenheit gibt der EVP die Freiheit, aus dem Links-Rechts-Schema auszubrechen und Lösungen zu erarbeiten, die nicht in dieses enge Denkschema hineinpassen.

In den kommenden vier Jahren werden sich die Politiker der EVP für eine differenzierte, sachliche Politik einsetzen. Bereits bei der Gründung der EVP war dies ein wichtiger Grundsatz gewesen, und er ist bis heute aktuell geblieben. Die Überzeugung, es müsse möglich sein, aus christlicher Verantwortung heraus politisch zu handeln, ohne sich einer Ideologie zu verschreiben, war vielen immer wieder Ansporn, sich in der EVP zu engagieren.

Sachbezogene und vernünftige Entscheidungen sind zwar nicht immer leicht, aber dringend not-

wendig. Emotionale Argumente und gegenseitige Anrempelungen sind werbewirksam, führen aber noch nicht zum Ziel. Unsere Demokratie lebt auch im Kanton Zürich von der gegenseitigen Verständigung.

Bis jetzt war es stets so, dass die Entscheide der Mehrheit akzeptiert, die Argumente der Minderheit respektiert wurden. Das soll so bleiben, auch wenn schwierige Zeiten auf uns zukommen sollten. In der politischen Praxis muss stets der Mensch im Mittelpunkt der Entscheidungen stehen. Der Einsatz für die sozial Schwachen gehört daher zur EVP-Politik.

Die Natur ist der Lebensraum des Menschen. Darum darf der Schutz der Tier- und Pflanzenwelt nicht vernachlässigt werden, auch wenn Einzelne oder die Allgemeinheit Einschränkungen oder finanzielle Opfer auf sich nehmen müssen. Das Mitspracherecht des Bürgers in der staatlichen Gemeinschaft muss gewahrt bleiben. Damit Stimm- und Wahlrecht sinnvoll ausgeübt werden können, müssen die Entscheidungsabläufe verständlich, transparent gemacht werden. Zu dieser Transparenz gehört auch die Entflechtung der Aufgaben von Bund, Kanton und Gemeinde. Allerdings bedeutet das für den Kanton Zürich und die zürcherischen Gemeinden nicht nur mehr Entscheidungsfreiheit, sondern auch zusätzliche finanzielle Belastungen. Das eine geht nicht ohne das andere.

Ziel einer sinnvollen Wirtschaftspolitik ist nicht die Erhaltung überholter Strukturen. Hingegen kann und soll der Staat Rahmenbedingungen für die wirtschaftliche Entwicklung schaffen, wie zum Beispiel für neue, zukunftsorientierte Arbeitsplätze.

Es ist in der Politik nicht üblich, klar zu sagen, dass auch politischen Bemühungen Grenzen gesetzt sind. EVP-Politiker stehen dazu, dass es keine Patentlösungen gibt. Bei politischen Entscheidungen treten immer wieder Zielkonflikte auf, die ausgetragen werden müssen. Dies soll im Zürcher Kantonsrat in einer Atmosphäre gegenseitiger Achtung geschehen.

Werner Wydler, Kantonsrat, Zürich

Ausgeglichen, erfahren, aktiv im Quartier! Deshalb 2 x auf jede Liste!



Unter diesem Titel findet im Gemeinschaftszentrum Wipkingen eine Reihe von Veranstaltungen statt. Jeweils am Freitagabend wird ein einfaches Nachtessen gereicht und anschliessend gibts Kultur: Konzerte aller Art, Vernissagen, Lesungen, Vorträge und vieles mehr. Ein abwechslungsreiches Programm für den Feierabend, als echte Alternative zum Daheimbleiben.

Freitag, 15. April, 20.00 Uhr

Die Hausziege

Vortrag von Esther Handschin, (Tiergruppe), über das Wesen, Zucht und eigene Beobachtungen der Ziege.
Ab 18.30 Uhr ein «Suppennacht»: Gemüsebouillon «à la chèvre».

Unsere Ziegen werden gebildet

Tatsachenbericht von Esther Handschin, Mädchen der Tiergruppe

Zwecks eines Vortrags über die Hausziege nahm ich einen Ziegenbock, der in der Freizeitanlage beheimatet ist, in die Schule mit. Der Transport im Auto verlief wie erwartet. Kaum war ich zum Auto heraus und ein paar Schritte gelaufen, umringten mich schon die ersten Schüler. Etwa solches konnte man da hören: «Nei, das isch dänn härzlig!» «Was, e Gäiss! — Ghört die dir?»

Der Vortrag ging ohne grosse Probleme vorbei. Natürlich liess die Ziege ab und zu etwas fallen, das gehört ja dazu. Weil ich den Ziegenbock nachher nicht wieder zurückbringen konnte, erlebte er eine Französischstunde. Das war gut, denn wenn wir Schüler nicht mehr weiterwussten, machte er mäh. Er wollte damit bekunden, dass Französisch nicht seine Sprache sei. Ziegen haben es ja gut, sie verstehen sich auch ohne Dolmetscher untereinander.

«Für Sie am Ball»



Robert Chanson (1950)
Dr. iur., Sekretär der Koordinationsstelle für Umweltschutz des Kantons Zürich

Robert Chanson verfasste eine Dissertation auf dem Gebiete des Umweltschutzes. Heute setzt er seine Fachkompetenz hauptsächlich zu gunsten der Öffentlichkeit ein. Seine politische Aktivität begann bereits 1968, wo er sich in der Jugendarbeit – er ist Preisträger des Wettbewerbes «Jugendkonzept» – profilierte. Persönliches Engagement in der Mitarbeit an Seniorenveranstaltungen, in der Kirchgemeinde und in der Schulpflege sowie an öffentlichen Veranstaltungen als Referent über Fragen der Schule, des Verkehrs und der Wirtschaft.

«Für Sie am Ball – damit Zürich umweltfreundlich wird!»



Ruedi Steiner (1933)
Bäcker- und Konditormeister

Ruedi Steiner bestand nach dem Besuch einer Handelsschule eine Bäcker- und Konditorlehre und übernahm von seinem Vater die Bäckerei Steiner. Er baute sie zu einem der modernsten Betriebe der Branche aus, eröffnete eine Filiale in Höngg und wurde bekannt als «Flughafebeck» durch die Eröffnung zweier Läden im Flughafen Kloten. Politik betreibt er wie sein Geschäft: wagemutig, der Qualität verpflichtet, ohne Bürokratismus.

«Für Sie am Ball – damit unser Zürich wach bleibt!»

Spektrum
Zentrum Oberengstringen

Freitag, 15. April 1983, 20.15 Uhr: «Komödie» mit der Opera Factory Zürich.

Donnerstag, 21. April 1983, 20.15 Uhr: Eine Aufführung des Dance Art Ensemble zum Thema «Frau oder der verzweifelte Versuch Erwartungen zu erfüllen.»

Vorverkauf Drogerie Häfliger, Zentrum Oberengstringen, Telefon 750 50 55, Fr. 8.—/5.—.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Sonntag, 17. April 1983

10.00 in der Kirche
Pfr. H. H. Brunner — Kinderhort
Kollekte: Schule für mehrfach-behinderte Kinder in Höngg
Keine Jugendgottesdienste
Keine Sonntagschule

20.00 Gottesdienst der Eglise française im Kirchgemeindehaus mit Abendmahlsfeier

Wochenveranstaltungen

Dienstag, 19. April 1983
9.15 Senioren-Wanderung. Besammlung an der Bushaltestelle 31, Bahnhof Schlieren.

Mittwoch, 20. April 1983
13.45 Besammlung vor dem «Sonnegg»: Exkursion mit Car zur Oskar Reinhart Sammlung «Am Römerholz» im Jugendcafé Albatros: Filmabend

Donnerstag, 21. April 1983
14.00 bis 15.00 Uhr am Talchernsteig 3: Frauen fragen die Bibel.

Freitag, 22. April 1983
8.00 im Kirchgemeindehaus, Zwingli-stube: Morgenessen

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen

Sonntag, 17. April 1983

10.00 im Kirchgemeindehaus
Gottesdienst, Pfr. Baumann
Kollekte für die Pflegerinnenschule Pilgerbrunnen
Keine Jugend- und Kindergottesdienste

Wochenveranstaltung

Dienstag, 19. April 1983
Exkursion Altersnachmittag: Frühlingsfahrt zur Besichtigung der Heimatwerkschule Mülene in Richterswil

Eglise réformée française

Schanzengasse 25/Promenadengasse
Sonntag, 17. April 1983

9.30 Culte, Pasteur J.-P. Monnet
9.30 Garderie
10.30 Après-Culte

20.00 Höngg, culte, Kirchgemeindehaus Ackersteinstrasse 190

20.15 Dübendorf, culte Kirchgemeindehaus, Bahnhofstr. 37

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg

Sonnegg-Kapelle
Bauherrnstrasse 44

Sonntag, 17. April 1983
8.30 Predigt, P. Handschin

Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17 Wipkingen

Sonntag, 17. April 1983

9.30 Predigt, P. Handschin
Sonntagschule

Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg

Freitag, 15. April 1983

9.00 Legat Paul und Verena Ingold-Senn
19.30 Dreissigster für WilhelmSchönenberger

Samstag, 16. April 1983

8.00 Hl. Messe
17.15 Beichtgelegenheit (Don Marek)
18.00 Hl. Messe mit Predigt

Sonntag, 17. April 1983

7.00 Beichtgelegenheit (Don Marek)
7.30 Hl. Messe mit Predigt
9.15 Hl. Messe mit Predigt
11.00 Hl. Messe mit Predigt (Kinderhütendienst Club 1)

19.00 Hl. Messe mit Predigt
Opfer:
Spende der Zürcher Katholiken

Montag, 18. April 1983

9.00 Legat Emil Anton und Frieda Peterer-Koller

Dienstag, 19. April 1983

19.30 Legat Rosa Wasser und Verwandte

Mittwoch, 20. April 1983

9.00 Legat Wilhelm Häusler

Donnerstag, 21. April 1983

9.00 Legat Jacques und Frida Schindler-Hochstrasser und Margrit Gosteli-Schindler

Unsere Veranstaltungen

Mittwoch, 20. April 1983

14.00 bis 16.00 Uhr: Kinderkleiderbörse

Vereinsnachrichten

Zunft Höngg

Montag, 18. April 1983: Sechseläuten

Frauenchor Höngg

Proben jeden Donnerstag um 20.00 Uhr im Kirchgemeindehaus, Ackersteinstr. 190.

Neue Sängerinnen sind jederzeit herzlich willkommen. Präsidentin V. Vehr gibt gerne Auskunft. Telefon 750 06 41.

Männerchor Höngg

Jeden Mittwochabend sind wir an der Akersteinstrasse 190 von acht bis zehn in gemeinsamem Gesang vereint. Vom modernen Schlager «Schöne Maid» bis zum klassischen «Die Nacht» von Schubert und bis zum Volkslied «Le vieux chalet». Und wie das herrlich klingt.

Neue Sänger sind herzlich willkommen. Kommen Sie doch einfach an einem Mittwoch zum Mitsingen oder telefonieren Sie unserem Präsidenten H. Dietrich, Telefonnummer 56 90 73.

Hauserstiftung Altersheim Höngg

Hohenklingenstrasse 40, Telefon 56 73 74

Seit mehr als 50 Jahren besteht unser Heim und bietet rund 30 Betagten Platz, die nicht pflegebedürftig sind.

Unsere Leiterin Fräulein Selma Jufer und ihre Mitarbeiterinnen bieten Gewähr für gute Betreuung aller Pensionäre.

Da das Heim in der Bevölkerung nicht sehr bekannt ist, haben Anmeldungen gute Aussicht auf baldige Berücksichtigung. Die Pensionspreise sind bescheiden.

In den nächsten Jahren ist ein grösserer Umbau mit vielen Verbesserungen für die Insassen vorgesehen. Spenden und Vergabungen sind daher sehr willkommen. Postcheck-Konto 80 - 16299.

Haushalthilfe für Betagte Pro Senectute

Haushilfe-/Mahlzeitendienst für Betagte

Quartierleitung: Frau Angelika Benz, Uetlibergstrasse 208, 8045 Zürich, Tel. 461 41 13. Telefonische Sprechstunden Montag bis Freitag, 7.30 bis 9.00 Uhr.

Judo-Jiu-Jitsu-Club Bombach

Limmattalstrasse 360, 1. Stock

Judo für Kinder. Judo fördert die Beweglichkeit, Reaktionsvermögen und Geschicklichkeit Ihres Kindes. Überzeugen Sie sich selbst. Montag, Dienstag und Mittwoch, um 17.30 Uhr. Auskunft: Telefon 844 27 31.

Krankensmobilen-Magazin des Samaritervereins Höngg

Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 51 20. Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 09.00 bis 11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr. — Notfall-telefon 56 35 52, 56 87 56 und ☎ 56 62 41.

Naturfreunde Sektion Höngg

Chömed doch au mit uf eusi Wanderige.

Monatsversammlung jeden zweiten Dienstag im Monat im Restaurant 4 Wachten, Wipkingen. Auskunft: R. Randegger, Telefon 56 15 07. Vereinskäftli bei Foto Peyer. Tourenobmann: W. Buchmann, Tel. 62 85 23.

Natur- und Vogelschutzverein «Meise» Höngg

Sonntag, 17. April 1983: Wasseramsel-Exkursion ins Sihltal. Beginn 8.00 Uhr Bahnhof Sihlwald. Zürich-Selnau ab 7.30 Uhr. Rückfahrt Sihlbrugg ab 10.51 hder 12.16 h.

Schiessverein Höngg

Samstag, 16. April 1983, 9.00 bis 11.30 Uhr, Hönggerberg: Bundesprogramm auf autom. Scheiben. Schiessen Sie Ihr «Obli» in einem kleinen Verein in kameradschaftlicher und ruhiger Atmosphäre. Erfahrene Schützenmeister garantieren beste Betreuung. Dienst- und Schiessbüchlein mitbringen.

Quartiergruppe Höngg

Treff im «Sonnegg» am Mittwoch, 20. April 1983, um 20 Uhr.

Unterschriftensammlung für die Rothen-thurm-Initiative am 23./24. April 1983, anlässlich der Kantonsratswahlen — Helfer wollen sich bitte bei Telefon 56 76 56 melden.

Nächste Glassammlung erst am Samstag, 7. Mai 1983!

Radfahrerverein Höngg

Samstag, 16. April: Tour nach Urdorf, Birnensdorf, Arni, Bremgarten, Mutschellen, Höngg = 50 km. Besammlung: 14 Uhr Mosterei Zweifel.

Montag, 18. April: Trainingsrennen (51 km) zusammen mit VMC Hirslanden. Besammlung: 13.30 Uhr Parkplatz Windlach.

Kontaktadresse: Erwin Jaisli, Ferd. Hodlerstrasse 6, 8049 Zürich, Telefon 56 29 29.

Standschützen Höngg

Bundesübungen 300 m Bedingungsschiessen

Freitag, 15. April, abends 17.00—19.00 Uhr

Freiwillige Vereinsübungen 300 m

Samstag, 16. April, vormittags 09.00—12.00.

Gr. MS/freiwillig

Sportverein Höngg

Freitag, 15. April 1983

18.45 Rüti Vet. — Höngg Vet. 1
M/Schützenwiese

Samstag, 16. April 1983

13.45 Küsnacht Sen. 1 — Höngg Sen. 1
M/Heslibach

10.30 Höngg Vet. 2 — SV Post Vet.
M/Hönggerberg

14.30 Höngg D 1 — Richterswil D 1
M/Hönggerberg

14.30 Höngg E 1 — Wädenswil E
M/Hönggerberg

13.30 Affoltern Zürich C1 — Höngg C1
M/Fronwald

14.45 Waidberg B — Höngg B2
M/Hardhof

15.00 Viktoria 59 D — Höngg D2
M/Neudorf

14.00 Polizei E — Höngg E2
M/Neudorf

Sonntag, 17. April 1983

10.15 Höngg 1 — Buttikon 1
M/Hönggerberg

8.30 Höngg 2 — Grasshoppers
M/Hönggerberg

14.00 Uzwil Int. A 2 — Höngg Int A 2
M/Uzwil

13.15 Höngg A2 — Young Fellows A
M/Hönggerberg

13.30 Affoltern Zürich B — Höngg B1
M/Fronwald

Bei schlechter Witterung gibt Tel. 182 Auskunft!

Samariterverein Höngg

Kontaktadresse: Postfach 8049 Zürich. Telefon Privat 56 87 56, Geschäft 56 62 41, Präsident, H. Baumann.

Turnverein Höngg

Damen- und Frauenriege

Jeden Donnerstag von 09.00 bis 11.00 Uhr führen wir das beliebte MUKI-Turnen (Mutter- und Kindturnen) in der Turnhalle Vogtsrain durch. Neue Teilnehmer sind herzlich willkommen und melden sich bitte bei der Leiterin Susanne Krapf, Telefon 56 59 82.

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

Während der Frühjahrsferien vom 1. bis 18. April (Sechseläutenmontag) fallen unsere Kurse aus. Bitte beachten Sie die Aenderung des Turntages in Oberengstringen im folgenden Turnplan.

Turnplan

Abendkurse in Höngg

Montag (Helmel-Turnen) 20.00—21.00
Turnhalle Riedhof-Schulhaus

Dienstag (Gesundheitsgymnastik) 20.00—21.00
Turnhalle Vogtsrain-Schulhaus

Vormittagskurse in Höngg

Dienstag (Atem- und Gesundheitsgymnastik) 8.30— 9.30
9.40—10.40

Donnerstag 7.50— 8.50
10.00—11.00

jeweils in der Bullinger-Stube des ref. Kirchgemeindehauses

Abendkurs in Oberengstringen

Donnerstag (Gesundheitsgymnastik) 18.45—19.45
Turnhalle Brunnewiis-Schulhaus

Vormittagskurs in Oberengstringen

Mittwoch (Atem- und Gesundheitsgymnastik) 8.00—9.00
Turnhalle Rebberg-Schulhaus

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstoptheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, durchgehend bis 22.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallotheken durch die Aerzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Elefanten-Apotheke, Marktgasse 6, Haltestelle Rathaus, Telefon 251 42 66

Morgental-Apotheke, Albisstrasse 39, Haltestelle Morgental, Telefon 482 05 44

Bären-Apotheke, Kalkbreitestr. 131, Haltestelle Goldbrunnenplatz, Telefon 462 41 44

Apotheke 11 (Volksapotheke), Querstrasse Nr. 15—17, Haltestelle Querstrasse, Telefon 311 86 65

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 44 11

Karl Dübendorfer

Vater eines Sohnes (1949) und zweier Töchter (1951 und 1953) wohnhaft im fallenden Brunnenhof in Unterstrass.

SVP Kantonsrat seit 1978

Als Vizepräsident des Quartiervereins Unterstrass und als Wirt des Restaurants «zum fallenden Brunnenhof», bin ich im täglichen Kontakt mit den Stimmbürgern und befasse mich mit ihren Anliegen und versuche, ihre Probleme zu lösen.

Auch als Transportunternehmer befasse ich mich intensiv mit den Verkehrsproblemen allgemein und speziell in unseren Quartieren.

Am 23./24. April 1983 sind Sie, Ihre Verwandten und Bekannten (Frauen und Männer) sehr gut beraten und auf dem rechten Weg, wenn alle mit der

Liste

14

wählen und den Namen Karl Dübendorfer (bisher) zweimal auf jeder Liste aufführen.

SVP / Schweizerische Volkspartei

ESSO E-620 Stahlgürtel- reifen

Sommerfreude auf allen Rädern: ESSO E-620. Haftstark bei Nässe. Spurtreu in Kurven. Brems-sicher wenn's sein muss. Und immer günstig im Preis:

155 SR 13 tbi Fr. 91.—

165 SR 13 tbi Fr. 105.—

(inkl. Montage und Auswuchten)

Esso Service Rose

Heinz Huber
Limmattalstrasse 159
8049 Zürich
Telefon 01 / 56 26 96



Die Qualität
der grossen Marke.

Treffpunkt

der Hängger Geschäftswelt
jedes Wochenende im «Hängger»

tv repariert 01 62 25 00

Tag + Nacht

2 Jahre Garantie. Weg gratis.
telewatt ag, Badenerstr. 698, Zürich

Coiffeur Salon Caroline

Am Wasser 143
8049 Zürich
Telefon 56 63 26

Montags geöffnet
Empfehlte sich für
rasche und preiswerte
Bedienung.
Individuelle Beratung



CANDINO NAVAL HERO

Die superwasserdichte
Quarzuhr

- Wasserdicht bis 100 Meter Tauchtiefe
- Extra verschraubte Krone mit Flankenschutz
- Werk mit Abfederung
- Batteriewechsel alle 3 Jahre, geringer Stromverbrauch

Preis bereits ab Fr. 248.—

UHREN - BIJOUTERIE WEIER

Limmattalstrasse 222
8049 Zürich
Telefon 56 54 50
Montag geschlossen

Pelz-Mode

Übersommerung im Kühlhaus



Umarbeitungen, Reparaturen Verlängerungen usw. zu reellen Preisen.

Albert Zirn



Eidg. dipl. Kürschnermeister
Modellist und Nerzspezialist
8049 Zürich, Am Wasser 157 - Europabrücke
Telefon 01/56 92 77

Mitglied des
Schweiz.
Pelz-Fach-Verbandes

Junges Brautpaar sucht

**2- bis 3-Zimmer-
Wohnung**

im Kreis 9 oder 10. Wenn
Sie etwas wissen, rufen
Sie uns an!

Telefon 56 12 90, tagsüber,
Herrn Kunz.

Zu mieten gesucht
per sofort

**Bastel- oder
Lagerraum**

geheizt. Eventuell mit
separatem Eingang.

Telefon 56 50 80

Gemeindeschwester
sucht auf 1. Mai oder
nach Vereinbarung
ruhige, günstige

**3- bis 4-Zimmer-
Altwohnung**

auch ohne Komfort
angenehm.

Telefon 56 99 23
Geschäft 40 40 70
(Anne Hasler)

Umzüge

bis 4 Zimmer
ab Fr. 35.— pro
Stunde und pro
km 1.50. Firma
mit 10jähriger
Erfahrung.
Telefon 56 83 55

Karl Federer in den Zürcher Kantonsrat!



Karl Federer

Geboren 1923. Bürger von Zürich und Berneck (SG). Verheiratet, Vater von vier erwachsenen Kindern. Untersuchungsbeamter im Rechtsdienst der Zolldirektion. 1953 Mitglied der ersten Schweizer Delegation bei der Neutralen Überwachungskommission für Korea in Panmunjom. Ehemals Präsident des Pfarreirats von Heilig-Geist (Höngg). Seit 1974 im Zürcher Gemeinderat.

Federer ist kein Hinterbänkler! Seine im Gemeinderat geleistete Arbeit darf sich sehen lassen: **Federer** ist seit 1975 Mitglied der Finanz- und Rechnungsprüfungskommission, wo er als Referent des Sozialamtes wirkt. 1977 bis 1979 Präsident der legendären Untersuchungskommission (UK). **Federer** leitete zeitweise auch die Kommissionen, die sich mit der Roten Fabrik befassen. **Federers** Leistungen in diesen Kommissionen fanden vielseitige Anerkennung. So beschied die renommierte NZZ am 23. Februar 1982: «Engagiert vertritt **Federer** in diesen Gremien eine sachliche Politik, die nach vertretbaren Lösungen sucht.»

Federer hat sich immer wieder für die Anliegen seines Wohnkreises eingesetzt. Erinnert sei etwa an seine wichtige Motion über die Werbinsel.

Federers soziales Engagement ist gross. Er ist Präsident des Obdachlosenheimes an der Konradstrasse in Zürich 5, Mitglied des Vorstands der Caritas Zürich und verschiedener Institutionen zur Betreuung von Behinderten.

Wir brauchen solche Leute wie **Karl Federer** – und **Anton Killias** (bisher) – auch im Zürcher Kantonsrat.

Daher Karl Federer und Anton Killias (bisher) 2× auf Ihre Liste!

Darum Liste 18 der CVP

Weniger staatlichen Einfluss auf die Privatwirtschaft! Wählt «Energie und Umwelt», Liste 16